

✓

Handwritten text, likely a title or header, appearing as a faint, mirrored reflection.

A large, faint, mirrored reflection of text, possibly a title or a large heading, spanning the width of the page.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a subtitle or a section header.

A small, faint, mirrored handwritten line of text.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a name or a date.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a name or a date.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a name or a date.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a name or a date.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a name or a date.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a name or a date.

A line of faint, mirrored handwritten text, possibly a name or a date.

Erklärende
Anmerkungen

zu den
zum Gebrauche auf Schulen

ausgewählten

Fabeln

aus

dem Phaedrus

Herausgegeben

von

Joh. Heinr. Aug. Schulze.

Prior des Kl. Michaelstein.

Braunschweig

in der Schul-buchhandlung. 1791.

Erklärende
Anmerkungen

zu

der Encyclopädie
der
lateinischen Classiker

Herausgegeben

von

Joh. Heinr. Aug. Schulze.

Prior des Kl. Michaelstein.

des zweiten Theils
zweiter Band.

Braunschweig

in der Schul-buchhandlung. 1791.

Erkennung

Am 1. April 1855

der Enzyklopädie

der

lateinischen Classiker

Herausgegeben

von Joh. Heinr. Aug. Schönbach

Erster Theil

des zweiten Theils

zweiter Band

Brannschweig

in der Buchhandlung 1855

V o r r e d e.

Herr Prior Schulz hatte diese Arbeit schon gänzlich vollendet, ehe er die Besorgung der Herausgabe der Encyclopädie abgab, aber durch zufällige Ursachen wurde der Abdruck derselben verspätet. Diese Erklärung schien mir darum nothwendig, damit nicht etwa je-

Vorrede.

mand glauben möchte, dass die Theile der Encyclopädie in der Folge gelesen werden sollten, in welcher sie erscheinen. Diese Methodische Folge wird künftig genauer bestimmt werden.

Köppen.

Erklärende
A n m e r k u n g e n
zu
den ausgesuchten
Fabeln des Phaedrus.

A m m e r i c a

der Gegenwart

Leben der Nationen

Erstes Buch.

Fab. I.

Der Wolf und das Lamm.

Diese Fabel ist ein in allen seinen Theilen sehr gut ausgearbeitetes dramatisches Miniatur - gemälde, Alles ist mit sparsamer Genauigkeit und Deutlichkeit gezeichnet: Ort der Handlung (*ad rivum*); die handelnden Personen; ihr Karakter (die eine ist *latro* und *incitatus*, die andere *timens*: auch das *fauce*, so wie *laniger* ist darstellender malerischer Ausdruck); ihre Situationen (*siti compulsi, superior et longe inferior*); die Handlung selbst; eine gewisse Verwicklung, welche den Leser in Erwartung des Ausganges erhält; und end-

4 Anm. z. Phaedr. Erstes Buch.

lich die tragische Entwicklung. Die Moral der Fabel, oder der allgemeine Lehrsatz, welcher durch die Fabel versinnlicht werden soll, ist bis zum Schlusse verspart, wo sie die Aufmerksamkeit des Lesers mit längerer Erwartung hinhält. In diesem letztern Falle heisst sie mit einem Kunstworte der älteren Grammatiker ἐπιμυστικόν; so wie sie προμυστικόν heisst, wenn dieser Lehrsatz der Erzählung gleich vorge setzt ist.

3. *longeque inferior*] das *longe* ist hier nicht müssig, sondern sehr bezeichnend. Der Wolf stand *superior*, also der Quelle näher. Je weiter herab das Lamm stand, desto zudringlicher und unwahrer war die erste Beschuldigung des Wolfes, desto klarer des Lammes Unschuld.

tunc fauce improba — — intulit.] Die einzige Stelle der Fabel, welche in der Stellung des Ausdrucks Schwierigkeit hat. Wir müssen von dem leichteren anfangen. *Latro* bezeichnet den Karakter des Wolfes, als eines Raubthieres. *Inferre iurgii causam* ist *quaerere materiam et opportuni-*

tatem rixandi: ein Ausdruck, den Cicero in der Rede *pro lege Manil.* cap. 22 braucht, *Urbes iam locupletes ac copiosae requiruntur, quibus causa belli propter diripiendi cupiditatem inferatur*; dieselbe Redensart kommt beim Verfasser des Buches *de bello Hispaniensi* cap. 1 (in Caesars Werken) vor. Alles beruhet nun darauf, ob man *fauce improba* mit *incitatus* oder mit *intulit* verbinden soll. Im letzteren Falle stünde *fauce* statt *ore* oder *voce*, *clamore*, und von einer solchen Latinität lässt sich kein Beispiel anführen. Ich ziehe das erstere vor: *faux*, welches nur selten im Singular, und auch dann nur bei Dichtern und gewöhnlich im Ablativ vorkommt, heist *der Schlund*, steht also hier tropisch statt *voracitas* oder *ventris rabies*, wie es Virgil (*Aen.* 2, 355) auch mit dem Beiworte *improba* nennt. Dies *improba* vereinigt hier gewissermaassen beide Bedeutungen des *argen* und des *heftigen*: besonders aber steht es statt *ingens*, *vehemens*, so wie *improbis labor* statt *imensus*, w. a. ähnliche Ausdrücke mehr. Nun heist also *improba fauce incitatus*, so viel als *ingenti voracitate impulsus*. Hr. Ja-

6 Anm. z. Phaedr. Erstes Buch.

kob erklärt *incitatus* für sich, durch *incitato impetu*, *hastig*, *auffahrend*; und *improba fauce* bloß durch *improbe*, so wie kurz drauf *iniusta nece* statt *iniuste*, oder beim Virgil *Dido crudeli funere moritura* statt *crudeliter* stünde. Allein auf die Art muss doch *improba fauce intulit caussam* verbunden werden, und wenn gleich die Fülle des Ausdrucks entbehrlich wäre, wo ein bloßes Adverbium hinreichte, so muss doch *fauce* einen Sinn haben, muss für *ore* oder *voce* stehn: und das ist, wie gesagt, ohne Beispiel. Ich weiss wohl, was man anführen kann, unsre Erklärung entschuldige die Handlungsart des Wolfes gewisser Weise durch den Instinkt: aber das entschuldiget doch nicht die Handlungsart des hässlichen Menschen, der unter dem Bilde des Wolfes dargestellt werden soll, und bei einem Bilde darf man, wie bekannt, nicht alle Aehnlichkeiten zu sehr pressen. Doch gab dieser oder die scheinbare Härte des Ausdruckes Anlass zu mehreren Conjecturen. Nämlich Pithoeus, Rigaltius und Casp. Barth lesen *face improba*, statt *ira*, was wohl am wenigsten Beifall verdient.

Rittershus. und Bentlei lesen *fame*. Vincentius Bellovacensis (von Beauvais) führt in seinem *Speculum historiale* unter mehreren Fabeln des Phaedrus auch diese an, und liest *voce*: eben das rieth Scioppius, und Jac. Tollius hält es für die einzig wahre Lesart.

6. *istam bibenti*] *istam* näml. *aquam*, *δενδρῶς*. Freilich *iste* bezieht sich gewöhnlich auf das entferntere, auf den Ort des Dritten, mit dem man spricht. Nun kann hier die Frage seyn, ob durch *istam* das Wasser oben am Platze des Wolfes, oder unten am Platze des Lammes gemeinet sey. Burmann nimmt das letztere nach dem Sprachgebrauche an. *Warum trübst du da unten das Wasser?* Aber nun passet die Antwort nicht. Das Lamm hätte sollen sagen: das hindert deinem Trunke nichts. Es sagt aber: das ist mir *unmöglich*. Und unmöglich war es doch nicht, dass das Lamm den Bach an seinem eignen Platze trübte. Besser also, man erklärt es mit Ramler durch *hanc*: denn so ganz ohne Beispiel ist es doch nicht, dass auch die besten

8 Anm. z. Phaedr. Erstes Buch.

Schriftsteller eine kleine Nachlässigkeit oder Unbestimmtheit des Ausdrucks sich erlauben. Oder wäre es nicht noch besser, anzunehmen, dass der Wolf bei dem *istam* noch weiter hinauf nach der Quelle schiele, als käme das Wasser schon trübe zu ihm. Dass dies die Schuld des unten stehenden Lammes sey, ist nun noch unmöglicher; die Aufbürdung noch zudringlicher, die Unschuld des Lammes noch unbezweifelnder, und zugleich die Lesart gerechtfertiget.

Laniger contra timens] *Laniger*, vom Lamme, poëtischer malerischer Ausdruck: *timens*, charakteristischer Zusatz. Die Weglassung des *ait*, *inquit*, oder *respondit*, elliptische, dem Phaedrus eigene Kürze.

8. *ad meos haustus*] *haustus*, poëtisch, der Schöpf- oder Tränke-platz: die Tränke.

10. *ante hos*] das *hos* steht hier keinesweges müssig: es soll die Gränze der nächstverflossenen Zeit genau abschneiden; es soll gerade ein halb Jahr seyn.

11. *equidem natus*] die Kürze und Simplizität der Antwort macht die Wiederlegung

desto unbefangner und überzeugender. Auch ist es im Karakter des Furchtsamen, des Schwächeren, nicht gerade hin zu widersprechen, nur den Grund anzuführen, aus dem der Stärkere seine Unschuld selbst abnehmen mag.

13. *correptum lacerat*] der Lateiner, besonders der Dichter, drückt gern die vorhergegangne Handlung (hier das Ergreifen) in der Participial-form mit aus. Das malt die Handlung voller aus. *Lacerat nece*, soviel als *lacerat et necat: iniusta* setzt der Dichter als sein Urtheil hinzu, für die Empfindung des Lesers.

15. *fictis caussis*] *compositis criminibus*. Die Moral der Fabel war wol in der Regierungsperiode eines Tiberius und Sejanus, in welche des Phaedrus Zeitalter fiel, nicht schwer anzuwenden. Man darf nur den Tacitus gelesen haben. Man vergleiche auch den Fingerzeig, den Phaedrus selbst hierüber im Prolog zu seinem dritten Fabelbuche nach dem Sejan hin giebt. Dass es in den folgenden Zeiten und Regierungen noch schlimmer wurde, ist bekannt.

Uebrigens vergleiche man hiermit die 13te Fabel im vierten Buche unsers Landsmannes Lichtwer.

F ab . II.

Der Frösche Gesuch um einen
König.

1. *aequis legibus.*] Es sind dies die Gesetze des Solon: *aequae leges* sind hier nicht blos billige Gesetze, sondern Gesetze, die eine *aequalitatem iuris* bewirken, die die Rechte der Stände oder der Bürger - klassen gleichmässiger machen. Vor Solon war zu Athen mehr Aristokratie: durch Solons Verfassung wurde es mehr Demokratie. Auch der ärmste Bürger, wenn ihn gleich seine Armuth von hohen Aemtern entfernte, hatte doch sein Stimmrecht in den öffentlichen Versammlungen des Volks: und da diese die höchste Instanz waren, so sicherte ihn das vor den eigenmächtigen Unterdrückungen der Reicheren. Daher Seneca epist. 90 sagt: *Solon Athenas aequo iure fundavit.*

2. *procax libertas*] *abstractum pro concreto*: *procax*, begehrend, anmassend, frech, eigentlich was *petax* ist, wie Servius zum Virgil (Aen. 1, 536) bemerkt; von einem veralteten Verbum *procare*, was soviel hiess als *petere*, *poscere*: daher auch noch *procus*.

civitatem miscuit] *turbavit illam aequalitatem*; *seditiones excitavit in civitate*.

3. *frenumque*] metaphorisch, statt, die Gesetze, die den Bürger bezähmen, wie der Zügel das Pferd.

licentia] *libertas immoderata*. Zweifelhaft, ob hier *licentia* der Ablativ oder der Nominativ seyn solle. Für das erste stimmt Scheffer, für das zweite Burmann. — Uebrigens wenn fällt wohl bei dieser zweiten und dritten Zeile nicht die Französische Staatsrevolution in ihrem ersten Ausbruche ein?

4. *Hinc conspiratis etc.*] Einige erklären hier *conspiratis* durch *conspirantibus*, und zwar nicht *inter se*, sondern *adversus se mutuo*. Jede Parthei suchte sich gegen die andere zu verstärken: das geschah so lange, bis

endlich Pisistratus sich der Citadelle bemächtigte. Diese Erklärung hat gegen sich, dass erstlich die Vertauschung des passiven Participiums gegen das active ein äusserst seltner Fall ist; und dann, dass *conspirari* doch *in unum conflari* s. *convolvi* sey, und also mehr eine Vereinigung mehrerer Partheien als eine Trennung zu bezeichnen scheine. Die Bürger waren in mehrere Factionen getheilt. Pisistratus war so schlau, einige derselben in sein Interesse zu ziehen: diese also conspirirten, vereinigten sich für ihn. Es ist bekannt, dass er sich verwundete, für gemisshandelt ausgab, und so den Schutz einer eignen Leibgarde erschlich.

5. *arcem*] die Citadelle, die *ἀκροπολις* oder auch *ἡ ἄνω πολις*, die Oberstadt oder Cerkropsburg hiess. Sie hatte 180 Stadien im Umfang.

tyrannus] Den Anfängern muss hier vom Lehrer der Sinn dieses Wortes bei den Alten bestimmt werden. So nannte man den, welcher in einem bisherigen, grossen oder kleinen Freistaate, durch List oder Ge-

walt sich die Entscheidung der Staatsgeschäfte, die Alleinherrschaft anmaaste, ohne durch die Grundgesetze des Staates oder durch freien Beschluß der sämtlichen Bürgerschaft dazu auctorisirt zu seyn: ein Usurpateur. Dies hatte allemal für Republikaner etwas gehässiges: dazu kam, dass ein Tyrann zur Behauptung seiner Sicherheit und Gewalt gegen die Missvergnügten, in der Wahl seiner Mittel nicht immer den gelindesten Weg einschlagen konnte. Daher der Name in der Folge so gehässig wurde.

6. *servitutem*] den Verlust ihrer republikanischen Freiheit und Gleichheit.

7. *non quia crudelis ille*] Die alte Geschichte hat Tyrannen aufzuweisen, denen die jetzt dem Worte anklebende Idee von Grausamkeit gar nicht zur Last fiel, die mit mehr Mässigung und Güte regierten als manche rechtmässige Erb - könige. Unter diese Zahl gehörte Pisistratus, ein Zeitgenosse des Servius Tullius, des sechsten der Römischen Könige. Solon, dessen Gesetze er beibehielt, insofern sie nur seiner Allein-

herrschaft nicht Abbruch thaten, sagt selbst in einem Briefe an ihn, den Diogenes von Laërte aufbehalten hat: καὶ σε φημι, πάντων τυραννῶν εἶναι βελτιστον. Kurz, Pisistratus war ganz das Gegentheil von dem durch seine Grausamkeit berüchtigten Phalaris, dem Tyrannen zu Agrigent. Daher schreibt Cicero an den Atticus (B. 7, Br. 20) vom Caesar: *qui quidem incertum est, Phalarinne an Pisistratum sit imitaturus*. Aber Pisistratus zeichnete sich auch durch Kenntnisse, Geschmack und Beredsamkeit vor seinen Zeitgenossen rühmlich aus. Ihm verdankte Griechenland die erste Sammlung und gehörige Einordnung der Homerischen Gesänge zu einem Ganzen. Man vergl. *Cic. de Orat.* 3, 33.

8. *omne insuetis*] *non quia — — onus* ist Parenthese, und hängt *quum flerent et coepissent* wieder zusammen. Sonst hiess die Lesart *omnino insuetis*: die Aenderung ist von Heinsius, und wird von Burmann gerechtfertiget, weil der Sinn sie erfordert. Denn die Last, unter der Athen jetzt seufzete, war nicht schlechthin und durchaus

(*omnino*) so schwer: des Pisistratus Humanität machte sie wirklich erträglich. Aber für einen Ungewohnten ist es jede, auch die leichteste Last, *omne onus*. Nun fordert aber auch das Metrum, dass man *insuētis* viersilbig scandire, *per diaeresin*. — Ueberhaupt erhält diese ganze historische Situation durch das Leben des Solon vom Plutarch manches Licht.

10. *vagantes liberis*] gewählte Ausdrücke, um die demokratische Freiheit und Gleichheit zu bezeichnen. Anstatt aber *libere vagantes* zu sagen, wird das Adverbium in ein Adjectiv nach Dichtergebrauch verwandelt, und zu *paludibus* das Beiwort des Subjectes gesetzt.

12. *dissolutos mores*] *solutos, qui nullo legum freno amplius compescebantur*.

vi] i. e. *potestate atque imperio*, im guten Sinne.

14. *missum*] i. e. *demissum*. Oft steht das einfache Verbum statt des zusammengesetzten, so wie kurz nachher *timore posito* statt *deposito*.

subito vadi motu] *vadi i. e. paludis*. Und *subito* nehme ich hier lieber für das Adjectiv mit Burmann, wenn gleich andere es für das Adverbium halten. — *pavidum genus*, *sc. ranarum*, charakteristisch.

16. *mersum limo*] *immersum*. Eine kleine Schwierigkeit entsteht hier daraus, dass der kleine Block oder Balken hier bis in den schlammichten Grund einsinkt, und doch nachher von den Fröschen auf der Oberfläche des Wassers besichtigt und besprungen wird. Ich bin nicht gleich im Stande, diesen Widerspruch zu meiner Zufriedenheit zu lösen: man müste denn annehmen, dass das Wasser sehr flach, und der Block hoch genug war, um mit der Spitze überzuragen. Bentlei ändert gar zu dreist: *immersae limo quum iacerent diutius*.

17. *forte una etc.*] Schön gezeichnet! Noch herrscht allgemeine Betäubung. Ein einziger, *una* — wagt es nicht; nein, es geschieht *forte* — aber es geschieht in der größten Stille, *tacite*. Und nun entdeckt

er den ruhenden, bewegungslosen — (was mag es seyn? *explorat*) — Block.

profert e stagno] in *iaceret* und *profert* ist die Enallage temporis zu bemerken. *Stagnum* ist jedes stehende Wasser.

19. *certatim*] schöner Zusatz, um die Menge, die Eile, die Emsigkeit der nun erst neugierigen und dreisten auszudrücken. Nun wird es *petulans turba*, erst war es *pavidum genus*: ganz im Karakter der Menge, bald trotzig, bald verzagt.

21. *inquinassent*] *conspurcassent*. — *omni i. e. omnis generis c. seu contumeliosissime*.

22. *rogantes*] kann der Accusativ, auch der Nominativ hier seyn; entweder *misere legatos qui rogarent*; oder *rogantes*, sie lassen bitten.

24. *hydram*] Plin. Naturg. 29, 4: *in orbe terrarum pulcherrimum anguium genus est, quod in aqua vivit: hydri vocantur, nullis serpentium inferiores veneno*.

25. *singulas*] einen nach dem andern.

26. *inertes*] muthlos, zum Widerstande ungeschickt.

vocem praecludit metus] derselbe Gedanke findet sich auf mehrere Arten ausgedrückt, z. B. beim Virgil, Aen. 3, 48, *vox faucibus haeret*; beim Seneca, in Oedip. 736, *continet vocem timor*; beim Terenz, *lingua haeret metu*; beim Plautus, *timor praecepit verba*.

27. *mandata*] Aufträge, die also auch ein Niederer dem Höheren geben kann. Jetzt, glauben sie, ist Gefahr dabei, wenn Deputirte aus ihren Mitteln öffentlich abgien-gen. Sie thun es also *furtim*, und weil sie den Jupiter schon zum drittenmale inkommodiren, so müssen sie einen höheren Unterhändler haben.

30. *malum perferte*] erst *bonum ferre* ist, mit seinem Glücke zufrieden seyn. Nun wird der Ausdruck verstärkt: *perferre*, *ulterius ferre*. *Malum*, nicht *regem*, sondern *absolute*; euer Unglück. Seneca im Thyest. v. 307: *leve est, miserias ferre; perferre, grave*.

ait] nämlich Aesopus setzte dies als Nutzanwendung für die Lage der Athenienser unter Pisistratus hinzu.

31. *veniat*] *eveniat*, räth Heinsius, und Hoogstraten nahm es in den Text auf. Allein *venire* steht auch statt *evenire*, z. B. beim Terenz im Eunuch. *id gaudeo, propter me hisce aliquid esse venturum malum.*

Beim Aesop ist dies die 167ste Fabel. Man vergleiche damit die 13te im zweiten Buche bei Lessing.

Fab. 3.

Die Krähe mit fremden Federn.

2. *suoque potius habitu*] seiner Lage oder seinem Stande gemäss: nicht über unsern Stand. Bemerklich ist es hier zu machen, dass die Konstruktion *ne libeat gloriari, et potius degere* elliptisch ist und zum zweiten Infinitiv hätte wiederholen sollen *ut potius libeat*. Aber es giebt mehr Beispiele, wo nach *ne* ein bejahender Satz folgt, und doch blos durch *et* oder *que* angeknüpft wird, als Cornel. Nep. im Eumen. *suasit ne se moveret et expectaret*, und ebendas. *ne pateretur ferretque opem.*

20 Anm. z. Phaedr. Erstes Buch.

6. *suos*] seines gleichen, die Krähen.

8. *Illi*] *sc. pavones*.

9. *male mulcatus*] sehr gemisshandelt, sehr zerhackt und gerupft. Andre wollen *multatus*; welches den Ausdruck aber schwächte.

10. *coepit*] das *coepit* steht! öfters pleonastisch beim Infinitiv: *redire coepit* statt *rediit*. Doch kann man auch den Sinn hineinlegen, *sensim rediit*.

11. *repulsus*] abgestossen. Hoogstraten und Tollius wollen lieber *repulsae*: und obgleich eine Aenderung nicht sehr nothwendig hier ist, so hat doch diese Emendation etwas gefallendes: *repulsae notam, i. e. ignominiam, probrum*, ründet den Ausdruck mehr. So hat auch Appulej. in den Metamorph. B. 8: *iudicio morum improbatu* *repulsae contumelia fuerat adpersus*. Vergl. in unserer Fabel v. 16.

sustinuit] *passus est, pati coactus fuit*.

13. *sedibus*] die Natur gab jeder Thiergattung ihren Wohnort oder Sammelplatz, *sedes, receptacula*. So Horat. 1, Od. 2 *nota*

quae sedes fuerat columbis; Virgil. Georg. 2, 209 *antiquas domos avium*. Es ist also keine Aenderung, weder *coetibus*, noch *vestibus*, nöthig.

14. *pati*] *ferre, contentus esse*.

16. *calamitas*] *abstractum pro concreto*, wie es dem Phaedrus eigen ist: statt *tu iam calamitosus*.

Man vergl. Aesop. Fab. 188 (Hauptm. Ausg.) auch Lessing, B. 2, Fab. 6; u. Gleim B. 2, Fab. 18.

Fab. IV.

Der schwimmende Hund.

2. *dum ferret*] Scheffer zieht vor *quum ferret*.

3. *lympharum in speculo*] poëtischer Ausdruck: im Wasserspiegel.

4. *aliamque*] dem Verse fehlt nach der Scansion Eine Sylbe, daher vielerlei Aenderungen vorgeschlagen werden, um diese Sylbe zu gewinnen. Ich will eine neue hinzuthun: man könnte lesen *ferrier putans*. An-

22 Anm. z. Phaedr. Erstes Buch.

dre, worunter auch Burmann, helfen sich damit, dass das *m* in *praedam* nicht elidirt werden müsse.

5. *decepta aviditas*] wieder das Abstractum, statt *canis deceptus aviditate*.

6. *et, quem*] Hr. Jakob erklärt dies *et* durch *etiam*, bedachte aber nicht, dass hier *et* -- *et* folgte, und nur das zweite *et* mit der Negation des zweiten Satzes in *nec* zusammenfloss.

demisit] besser, dünkt mich, *dimisit*, wie manche andre lesen: denn *demittere* scheint mir mehr ein vorsetzliches bedächtliches Herablassen, und *dimittere* mehr das schnelle unbehutsame Fallenlassen anzuzeigen.

7. *adeo*] *nec adeo, i. e. multo minus*. So beim Tacit. Annal. 3, 34: *pauca feminarum necessitatibus concedi, quae ne coniugum quidem penates, adeo socios non onerent*, statt *multo minus socios*.

Lessing in seiner Abhandlung über die Fabel (Berlin, 1777, Seit. 229) tadelt unsern Fabeldichter, dass er sich in einem Umstande von der Natur, und also von

der Wahrheit entfernt habe. „Wenn der
 „Hund durch den Fluss (sagt er) *geschwom-*
 „*men* ist, so hat er das Wasser um sich her
 „nothwendig so getrübt, dass er sein Bild-
 „niss unmöglich darin hat sehen können.“
 Aesop hat in dieser Fabel *dieß*; von die-
 ser griechischen Simplicität hätte der Rö-
 mer sich nicht entfernen sollen. Denn dies,
 sagt L., kann man nun so verstehen, dass
 der Hund über einen (schmalen) Steg ging,
 und von da aus im Wasserspiegel das ver-
 meinte zweite Stück sah. Unsre neuern
 Editoren wollen den guten Phaedrus hier
 nicht gern im Stiche lassen. Sowohl Hr.
 Schwabe als Hr. Jakob sagen: es war ja
 ein tiefes Wasser (*flumen*), in welchem der
 schwimmende Hund den Boden nicht be-
 rühren, also auch den Schlamm nicht auf-
 rühren, das Wasser nicht trüben konnte.
 Vielleicht mag doch auch ohne Trübung
 entweder die zu grosse Nähe des Focus,
 oder die wellenförmige Bewegung der Was-
 serfläche beim Schwimmen, welche keine
 ruhige glatte Spiegelfläche zulässt, das Zu-
 rückwerfen der Lichtstrahlen und also die
 Spiegelkraft stören. Ich überlasse inzwi-

schen dies lieber den Naturkündigern und Schwimmern, um es aus Theorie oder Erfahrung zu entscheiden, und halte es übrigen für keine Todsünde, wenn auch einmal ein kleiner Flecken oder Irrthum in der ästhetischen Fiction auf den Alten sitzen bleibt. Dass das der Fall bei guten Schriftstellern nicht oft ist, wissen alle Verehrer und Kenner der Alten. Aber sind wir denn alle unfehlbar? müssen es denn die Alten wenigstens seyn?

F a b. V.

Der Löwe bei der Theilung.

2. *propositum meum*] i. e. *enunciatum*, *sententiam*, meinen Satz.
3. *patiens iniuriae*] *patiens* ist hier nicht als Particip, sondern statt eines Substantivs zu betrachten. Denn als Particip hätte es den Casus seines Verbums, und *patiens iniuriam* hiesse dann, der jetzt eben Unrecht duldet; nicht, der es zu dulden gewohnt ist.
4. *socii fuere*] *socii*, als Theilnehmer; muss nicht eben mit *fuere* verbunden werden,

sondern besser *fuere in saltibus*, waren im Walde oder auf der Jagd gewesen, kamen also von der Jagd.

5. *vasti corporis*] malerischer, als wenn er schlechthin *magnum* gesagt hätte.

7. *nominor quia*] *nominor* statt *sum*, wie auch im griechischen gewöhnlich. Zu bemerken ist noch, dass hier die letzte Sylbe in *quia* wider den Gebrauch anderer Dichter lang ist, welche Abweichung eine Menge Conjecturen veranlasst hat, deren Anführung mir hier zu unserm Zwecke entbehrlich scheint.

8. *fortis*] *animosus*. Es ist freilich keine blosse Tautologie mit *plus valeo*. Inzwischen sagen die Gründe *sum leo*, *sum fortis*, *plus valeo* so ziemlich dasselbe: und das sollen sie auch, um die Ungerechtigkeit des Löwen und seine Sophisterei in Spaltung der Gründe darzustellen.

9. *me sequetur*] *ad me perveniet*; zugleich drückt das Wort *sequi* hier aus, dass es ohne alle Schwierigkeit geschehen werde.

Severus in dem Gedichte Aetna: *dominum sua praeda secuta est.*

10. *malo adficietur*] ohnstreitig der stärkste Grund!

11. *sola improbitas*] *improbis ille solus*, oder *solus ille improbe abstulit.*

Vergl. Lessings 26ste Fabel im zweiten Buche. In der Abhandl. über die Fabel, S. 231, tadelt L. auch diese von Seiten der Erfindung. Die Gesellschaft ist schlecht und unnatürlich gewählt. Was soll der Löwe mit einer Kuh, einer Ziege, einem Schafe als Jagdgesellen? Freilich er soll den Ungerechten spielen: aber in einer solchen Gesellschaft, da wohl ein Schaf nichts zum Fange eines Hirsches beitragen, folglich auch keine grossen Ansprüche für geleistete Hülfe haben konnte, mildert sich die Ungerechtigkeit sehr. Uebrigens ist noch bemerklich zu machen, dass aus dieser Fabel der bei Juristen gebräuchliche Ausdruck *societas leonina* entstanden zu seyn scheint, d. i. eine Verbindung, bei welcher nur Einer, den Vortheil allein ziehet.

F a b. VI.

Der Wolf und der Kranich.

Das Wort *gruis*, in der Aufschrift hat die alte Form statt *grus*, so wie man sonst auch *plebis* oder *plebes* statt *plebs* im Nominativ sagte. Der Dichter sucht aber zuweilen die alten Formen, um das Gemeine zu vermeiden.

Der vorangesetzte moralische Satz ist von Hrn. R. C. vermuthlich deswegen weggelassen, weil die darin enthaltne Lehre theils mit einem schiefen, theils einseitigen Grunde unterstützt war.

2. *dolore victus*] ein grosser Schmerz musste es auch erst seyn, der den unfreundlichen Charakter des Wolfes bekämpfen, und bis zum Bitten und Versprechen zwingen musste.

3. *malum*] statt *os*: eine sehr gefallende Metonymie, hier statt der Ursache die Wirkung zu nennen.

5. *colli longitudinem*] statt *longum collum*. Es mag es nun Phaëdrus sich dabei gedacht

haben oder nicht, so ist es doch eine glückliche Wahl des langsybligen Wortes am Ende des Verses: diese Verlängerung malt gleichsam die Länge des Halses auch für das Ohr.

6. *periculosam etc.*] wieder mit Wahl gesagt, statt *os extraxit*. Gefährlich war die Kur für den Kranich. Die Kur war zwar eine chirurgische: aber Chirurgie und Medicin war bei den Alten noch ein Fach oder gleichsam ein Handwerk. *Facere medicinam* sagt man, wie *facere sutrinam*, und ähnliche Handthierungs - Ausdrücke: doch heist es auch besonders so viel als *operare*, z. B. Cic. ad Divers. 14, Br. 7: *ita sum levatus, ut deus mihi aliquis medicinam fecisse videatur*.

Vergl. Aesop. Fab. 144, u. Lessing B. 2, Fab. 4.

F a b. VII.

Der Hase und der Sperling.

3. *oppressum*] überfallen. — *edere fletus*, wie beim Cic. Tusc. 2, 15 *ploratus edere*, und

beim Ovid, Metam. 4, 587 *questus edere*. —
graves d. i. ingentes.

5. *cessarunt*] warum thun sie ihren Dienst nicht? Denn *cessare* heist auch, *languide et negligenter agere*; als, Virgil. Aen. 6, 51: *cessas in vota precesque*.

6. *nec opinum*] *ex improviso, nihil tale metuentem*. Vor *opinus* und *opinans* wird gewöhnlich *nec* statt *non* gesetzt.

8. *mortis in solatio*] um sich über seinen Tod zu trösten. Denn *solamen miseris, socios habuisse malorum*; besonders aber solche, die zuvor unser Unglück verhöhnten. Soll es aber den Zweck anzeigen, so stünde freilich besser der Accusativ. Daher mehrere schon riethen *in solatium*, was vielleicht *in solatio* statt *solatium* geschrieben war; oder auch *in solatia*.

F a b. VIII.

Der Wolf und der Fuchs als Partheien;
der Affe als Richter.

2. *fidem*] die Glaubwürdigkeit, den Kredit.

4. *furti crimine*] Hier steht *crimine* ausgedrückt, woraus sich die grammatische Elipse erklären lässet, wenn sonst die Verba des Anklagens mit dem blossen Genitiv verbunden werden.
5. *culpae proximam*] So wie man sonst sagt *abesse* oder *procul esse a culpa*, oder *extra culpam esse*, so kann auch das Gegentheil genannt werden *culpae propinquum*, oder *proximum*, d. i. *reum esse, in culpa esse*. So heist es in der Declamation, die dem Sallustius gegen Cicero angedichtet wird, *is erat calumniae proximus*; und Cicero sagt öfters *adfinis culpae*. Es brauchts also der Aenderung nicht, die Heins. und Gudius hier vorschlagen, *culpae obnoxiam*.
6. *sedit*] der passende Ausdruck, recht nach menschlichen Gerichtsgebräuchen: denn die Richter sassen.
7. *perorassent*] *perorare causam*, die Klagerede zu Ende bringen.
9. *tu non videris*] wieder der passende richterliche Ausdruck: denn der Richter pflegte sein Urtheil durch das *videri* jederzeit

auszusprechen. Diese erste Sentenz geht den Wolf an. Der Sinn ist: was dir gestohlen war — (denn dass der Fuchs ein Dieb war, giebt der zweite Theil der Sentenz doch zu) — war nicht dein Eigenthum; du hattest es wahrscheinlich auch erst gestohlen, und verlierest also nichts von deinem Eigenen. Ihr seid alle beide Spitzbuben.

10. *pulchre*] *speciose*, *callide*, mit so scheinbaren Gründen.

Vergl. Lichtwehr, B. 1, Fab. 13.

Fab. IX.

Der Löwe und der Esel, als Jagdgesellen.

1. *Virtutis etc.*] *Virtutis expers*, d. i. *ignavus*, ein feiger; *verbis iactans gloriam*, sc. *militarem*, d. i. *gloriosus*. Also wäre das genau der Karakter, den Plautus im *Miles gloriosus*, und Terentius im Thraso des Eunuchen auftreten lässt.

2. *ignotos*] *notus* und *ignotus*, das sonst gewöhnlich im passiven Sinne *bekannt* oder

unbekannt heist, hat hier eine active Bedeutung: *ignoti*, die ihn nicht kennen. So z. B. antwortet einer beim Plautus, im Pseudol. Act. 4. *Novi; notis praedicas.*

3. *asello*] das Diminutiv macht hier den Begriff verächtlicher.

4. *contexit illum frutice*] *frutice* statt *fruticibus* oder *fruticeto*: er hiess ihn sich im Gebüsche verstecken.

5. *insueta*] dem Wilde nämlich ein ungewöhnlich Geschrei. *insuēta* muss hier wegen des Metrums *per diaeresin* viersylbig gelesen werden.

6. *ipse exciperet*] *ipse*, der Löwe: *exciperet* statt *excipere posset*. *Excipere* ist der gewöhnliche Jagd - ausdrück.

hic auritulus] *hic*, hier: das Adverbium. *Auritulus* soll mit einer komischen Nebenidee den Esel bezeichnen, der auch beim Ovid ein paarmal *auritus* heist. Und so durfte Phaedrus eben so gut davon ein Diminutiv brauchen, wie man sonst dergleichen hat, z. B. *barbatulus*, *politulus*. Es ist

also unnöthig, mit einigen zu ändern: *hic auriculas clamore s. tollis totis viribus*. Denn die Härte der doppelten Ablative unge-rechnet, so verstosst auch *auriculas*, dessen zweite Sylbe kurz ist, gegen das Me-trum.

8. *turbat*] *proturbat, exterret*.

11. *evocat*] näml. *e fruticeto*.

12. *vocem premere*] *vocem comprimere*, d. i. *tacere*.

13. *opera*] d. i. *auxilium*.

15. *genusque*] die Abkunft, das Thierge-schlecht.

Vergl. Lessing, B. 2, Fab. 6, 7, 8. Auch diese Fabel tadelt L. besonders von der Seite, dass die Thiere eben den Ausgang wählen, wo der Löwe lauert, und dass der Löwe doch nicht allenthalben lauerte. Es steht ja aber auch nicht, dass der Löwe alle fing, er wurde des Würgens müde, und liess also manche entwischen. Frei-lich bei dem Griechen fällt diese Schwie-

rigkeit weg. Der lässt den Löwen und den Esel an eine Höhle kommen, worin wilde Ziegen wohnten. Hier blieb der Löwe am Eingange stehen, der Esel musste hinein und scheuchte sie durch sein Yanen heraus. Daher verfällt Hr. Jakob auf die Conjectur, im fünften Verse statt *insueta* zu lesen *in specu*, und glaubt dadurch den Phaedrus mit Lessingen aussöhnen zu können. Allein erstlich die Idee von *insueta* scheint hier sehr gut gewählt zu seyn, als dass man sie so leicht vermissen mag. Dann hätte doch der Umstand mit der Höhle deutlicher herausgehoben, und hier nicht so vom Schriftsteller versteckt werden müssen. Ferner hätten nicht *ferae*, also Thiere mancherlei Gattung, in Einer Höhle sich denken lassen. Endlich fehlte alsdann dem Verse eine Sylbe, die durch die Dehnung des *insuëta* nur gewonnen werden kann.

Fab. X.

Der Hirsch bei der Quelle.

1. 2. Die Construction ist diese: *haec narratio exserit (prodit, manifestum facit), ea*

quae contemseris (*quae parum utilitatis habere videntur*) *saepe inveniri* (*usu et experimento deprehendi*) *utiliora laudatis*. *Laudata* ist entgegengesetzt dem *quae contemseris*.

5. *ramosa cornua*] die endigten Geweihe.
6. *crurum tenuitatem*] wie oben Fab. 8. *colli longitudinem*.
7. *venantum*] *venantium* statt *venatorum*: poëtisch, so wie *medentes* für *medici*, *natantes* für *pisces* gesetzt wird.
8. *levi*] d. i. *agili celeri*.
9. *elusit*] *eludere* statt *elabi*: eigentlich nach dem Donat eine *vox gladiatoria*.
- Silva tum etc.*] statt *ferus* (elliptisch als Substantiv) *se recepit, confugit in silvam*.
10. *retentis*] *quibus retineretur s. haereret inter densos arborum ramos*.
15. *quantum luctus habuerint*] *quam luctuosa s. perniciosa mihi fuerint*. So Cic. *de legib.* 2, 26. *habet luctum concursus hominum*.

F a b. XI.

Der Fuchs und der Rabe.

2. *sera dant etc.*] eine Handschr. hat *serae dant p. t. poenitentiae*, eine Lesart, die manche vorziehen, und die sogar Burmanns Beifall hat. Allein ganz recht hat Heusinger schon dagegen erinnert, dass sie dem Sinne des Phaedr. zuwider sey. Denn *dat poenas poenitentiae* kann man nur von dem sagen, der für seine Reue büsset: aber *poenitentia dat poenas*, durch die Reue leidet er dafür.
3. *fenestra*] ist jede absichtlich gemachte Oefnung oder Loch an den Aussenseiten des Hauses.
7. *geris*] *prae te fers, ostendis*.
8. *prior*] *potior, pulchrior*.
10. *amisit*] auf Burm. Auctorität: gewöhnlich *emisit*. Allein *emittere* wird meist gebraucht von einem Fallenlassen mit Bewusstseyn oder Vorsatz; *amittere* oder auch *mittere* von einem unwillkührlichen.

12. *corvi stupor*] *stupidus ille corvus*.

Vergl. Aesops Fabel; auch wird sie bei den Alten erwähnt vom Appulejus *de Deo Socratis*, und im Tzezies, Chiliad. 10: bei den Neueren nacherzählt von Lessing, B. 2, Fab. 15; Hagedorn B. 2, S. 121; u. Gleim B. 2, Fab. 24.

Fab. XII.

Der Schuster, ein Arzt.

1. *malus*] in Beziehung auf sein Handwerk.
2. *medicinam*] von der Redensart *medicinam facere*, siehe oben die Anmerk. zu Fab. 8, v. 7.

ignoto loco] d. i. *loco, ubi ipse ignotus erat*.

3. *falso nomine*] nach Burm. Erklärung, *quod re vera non esset antidotum*, dem er als Charlatan grosse Kräfte beimass, die es nicht hatte. Mir fiel ein, dass *falso nomine* statt *ficto* auch auf einen falschen Namen gehen könne, den sich vielleicht der Charlatan an einem fremden Orte beilegte. Allein so hätte der Dichter vergessen, uns

das *antidotum* als *falsum* zu bezeichnen, was doch nothwendiger ist, und also verzeihe ich ihm lieber jene Härte. Andre rathen *falso antidoti nomine*, und ergänzen aus dem vorigen *medicinam* zu *venditaret*.

4. *strophis*] *strophæ* (στροφῆ) ist nach seiner griechischen Abstammung *conversio*; ist in den griechischen Trauerspielen und religiösen Hymnen ein Kunstwort, um den ersten Theil des Gesanges zu bezeichnen, bei welchem sich der Chor der Sänger hinwärts zur Bühne oder zum Altar bewegte, so wie der Gesang bei der rückkehrenden Bewegung *Antistrophe* hiess. In den Schriftstellern aber von diesem Zeitalter an und später, heissen *strophæ* Betrügereien, Bemäntelungen, Ausflüchte, Ränke: z. B. Senec. ep. 26: *non timide componar ad illum diem, quo, remotis strophis ac fucis, de me iudicaturus sum*; Plin. I, ep. 18 *ego aliquam stropham iuveniam*; Martial. 3, 7 *nihil stropharum est: iam salarium dandum est*.

5. *Hic quum iaceret*] *Hic*, was einige für das Pronomen halten, ist doch besser ein Ad-

verbum: *hier, in dieser Stadt*. Und *iacere* ist ein passender Ausdruck vom Bettlägri- gen, so wie beim Horaz *cubare* schlecht- weg, ein paarmal vorkömmt statt *krank liegen*. Aber zweideutig ist es nun, wer denn krank lag, ob der Schuster oder der König. Beides hat seine Unschicklichkei- ten. Im ersten Falle, warum wartet der König erst auf des Schusters krank-seyn? ist es nicht unter seiner Würde, dass er nun zu dem Charlatan hingeht? ist es nicht unfreundlich, diesem eben in seiner Krank- heit den Verdruss anzuthun? Im zweiten Falle, wenn der König krank lag, war er da eben aufgelegt, eine solche Farce zu spielen? wie konnte er als kranker *concio- nem advocare*? Freilich ist es kein nothwen- diger Umstand, dass eben einer von bei- den krank seyn muss. Und deswegen will Hr. Jakob diesen ganzen Vers als unächt herauswerfen. Lieber lasse ich aber auf dem Phaedrus eine kleine Unschicklich- keit oder Entbehrlichkeit sitzen, als dass ich eine so freie Kritik, die nicht den Text sondern den Schriftsteller corrigiren will, billigen kann. Ziehen wir *rex urbis* mit

iaceret zusammen, so ist der König krank. Der Charlatan kommt ungebeten, preiset nach der Praxis seiner Genossen das Antidotum als eine wahre Universal-medicin an: der König will sicher gehn, will erst an dem Arzte selbst probiren, ob das Mittel wenigstens die Kraft des Gegengiftes hat, wovon es den Namen führt. Der Betrüger entdeckt sich, der König wird auf andre Weise besser, und nun nach seiner Genesung lässt er das Volk sich versammeln.

6. *Rex urbis*] Ein *Rex* jener Zeiten des Alterthums ist der einzige Herr oder Gebieter, sein Gebiet mag nun ein Land oder eine einzelne Stadt seyn. Mancher *rex* hatte also nicht mehr Gebiet oder Gewalt, als mancher heutige Edelmann.

8. *toxicum*] *venenum*, eigentlich eine Art Gift, die Pfeilspitzen damit zu bestreichen und die Wunden tödtlich zu machen, also von *τοξον*: ob es gleich Plinius der ältere von *taxus* herleitet.

12. *nobilem*] d. i. *fama inclaruisse*.

14. *quantae dementiae*] statt *quam dementes*.
15. *capita*] *caput* steht oft statt *vita*, z. B. beim Cicero, *defendere alicuius caput et famam*. Das Wort hat also hier als Gegensatz von *pedes* eine eigne Eleganz.
18. *quorum stultitia*] Ich halte *stultitia* für den Nominativ mit Gronov: Burm. nimmt es als Ablativ, statt *ex quorum stultitia*. Der Sinn ist: diese Erzählung — man kann es mit Grunde sagen — gehört für Leute, deren Einfalt für unverschämte Charlatans eine Geldgrube ist. — *impudentiae* statt *impudentibus*.

Fab. XIII.

Der Esel und sein Herr.

1. *In principatu c. civium*] Für *civium* lesen einige Editt. *saepius*, welches alsdenn zu *mutant* zu ziehen wäre. Behält man aber, wie besser ist, *civium*: so verbinde man es mit *principatu*. Und *principatus civium* ist dann so viel als *principatus civitatis*, die Direction, die Uebermacht in einem Freistaate, in einem aristokratischen Freistaate.

Denn in einer Monarchie leiden beide, Grosse und Geringe, gleich viel oder wenig bei Veränderung des Oberhauptes. In einem Freistaate aber drückt eine solche Regierungs- veränderung nur die grossen Familien der Gegenparthei, die, wie in den Bürger- kriegern Roms, geächtet oder gedrückt wurden: der gemeine Mann verliert und gewinnt nicht sonderlich dabei, ob seine Vorgesetzten und Oberhäupter Pompeius oder Caesar heissen. Dass aber der Lateiner *principatus* von *regnum* noch unterscheidet, erhellt aus einer Stelle des Sueton. im Calig. c. 22: *nec multum abfuit, quin speciem principatus in regni formam converteret.*

6. *fugere*] nach einem Graecismus, statt *fugam*. Burm. will gern *asinum fugere*.

ne possent] *possent*, beide, der Esel und sein Treiber, der dann auch fliehen wollte.

7. *lentus*] charakteristisches Beiwort für den Esel.

8. *elitellas*] eine Art Saumsattel oder Unterlage von Holz, auf welche die Last gepackt wurde.

9. *Ergo quid*] sagt nämll. der Esel wieder.

F a b. XIV.

Der Hund.

2. *subiecti*] *sequentes, infra positi*.

4. *deponeret*] *i. e. deponere liceret*.

6. *preces admovit*] *addidit, adhibuit*. Der Ausdruck verstärkt sich gegen das vorige *rogasset*.

exorans] *exorare* ist hier *orando impetrare*, so wie beim Terentius in der Andr. 3, 4, 13: *gnatam ut det oro, vixque id exoro*.

7. *ducere*] *secum ducere*: bis sie selbst gehen könnten.

8. *flagitare etc.*] An sich ist es hier unbestimmt, welcher von beiden Hunden die heftige Forderung that. Aber der Zusammenhang giebt es, dass hier der Eigenthümer auf die Räumung des Lagers dringt, dass der also *flagitat*, worauf jener *inquit*. — *validius*, das comparirte Adverbium von *valde* oder *valide*, ist seltenern Gebrauchs.

9. *turbae meae*] i. e. *catulorum meorum*.

Beim Justinus, B. 43, Cap. 4. wird diese Fabel benutzt von einem Gallischen Fürsten, um die Einländer aufzuwiegeln, dass sie den Phocäern, welche Massilia (Marseille) anlegten, die Landung verwehren sollten.

Fab. XV.

Der Löwe im Alter.

2. *ignavis*] *timidis, meticulosus*. *Ignavus* wird häufig dem *fortis* entgegengesetzt. — *iocus*: ein Spott, *ludibrium*.

3. *Defectus annis*] i. e. *senio confectus*. *Defectus* hat hier gewissermassen eine active Bedeutung: einer der abgenommen hat. So Columella, 5, 6 *defecta senio arbor*, und in der Vorrede zu B. 1 *defectissimum annis et viribus*; Quintil. Declam. 13, 2, *defecta labore senectus*.

desertus viribus] *destitutus a viribus*. So im Dial. de caussis corr. eloqu. kommt auch vor: *nostra aetas deserta et laude eloquentiae orbata*.

4. *iaceret*] *iacere* wird in Beziehung auf das Krankliegen gesagt, wie oben in der 14ten Fabel, v. 5, und wie beim Horaz das *curbare*.

5. *fulmineis dentibus*] *Fulmen* ist durch einen dichterischen Tropus, was eine tödtende oder zerspaltende Kraft hat. Daher

fulmen habent acres in aduncis dentibus apri, wie Ovid sagt in Metam. 10, 550. Daher *fulminei sues* beim Statius, Theb. 6, 865.

8. *hostile corpus*] *leonem, ut hostem*.

9. *exterit*] *terendo et calcitrando confringit*. So Statius Theb. 10, 473 *gravis exterit artus ungula*, und hier beim Phaedr. B. 1, Fab. 30 *proculcatas obteret duro pede*. Die Abwechslung des Tempus ist nichts ungebrauchliches. Andre Editt. haben nach ein paar alten Handschr. *extudit*.

10. *indigne tuli*] *indigne quidem tuli, sed tuli tamen*.

12. *ferre certe cogor*] Das *certe* scheint in dieser Verbindung überflüssig und an der unrichten Stelle zu seyn. Daher einige die Versetzung anrathen: *quod ferre cogor*,

certe bis v. m. (das macht mir den Tod wahrlich, oder, wenigstens doppelt empfindlich). Burmann, ohne zur Aenderung geneigt zu seyn, schlägt vor *quod ferre inextem cogor*. Dies würde ich mir noch eher gefallen lassen, als Hrn. Jakobs Aenderung *quod ferre morte cogor*, die er sogar in den Text aufnimmt.

Vergl. Gleim, B. 2, Fab. 10.

F a b. XVI.

Die Wiesel.

6. *laboras*] *laborem et operam subis*.

8. *vanum beneficium*] *quod simulat tantum, quod vere beneficium non est, mea causa non agitur*.

9. *improbam*] Phaedr. braucht dies Beiwort gern: hier, die Lügnerin.

12. *inane*] *quod simulant*, wie vorher *vanum*.

imprudentibus] *ignaris*, die es nicht verstehen.

Vergl. Zachariae Fab. die Wölfe und der Rabe.

Fab. XVII.

Der unbestechliche Hund.

1. *Repente liberalis*] *qui, alias tenax, praeter spem et morem largiri incipit.*

2. *verum peritis*] Burm. wählt und vertheidigt die Conjectur *rerum peritis*, die auch Schwabe aufnimmt.

tendit dolos] *tendere* hier entlehnte Metapher von *tendere retia*.

3. *misisset*] *obiecisset.*

6. *pro re*] für das Interesse: *res sc. familiaris, opes.*

8. *lucrum*] nämlich *furando.*

Fab. XVIII.

Der zerborstene Frosch.

1. *potentem*] *divitem.* — *perit*, geht zu Grunde.

4. *intendit*] *distendit inflando.*

8. *quis maior*] Gewöhnlich sagen die Lateiner *uter maior esset*, wenn nur zwei verglichen werden. Daher Bentl. frischweg

den Vers für unächt erklärt. Doch Phaedrus vernachlässiget öfters diesen Unterschied, näml. B. 3, Fab. 13, 14 u. B. 4, Fab. 23, 2.

10. *rupto iacuit c.*] sinnlicher ausgemahlt, statt des prosaischen Ausdrucks *rupta est*.

Auf diese Fabel zeigt Martial, B. 10, epigr. 79 hin:

*Grandis ut exiguum bos ranam superat olim,
Sic, puto, Torquatus rumpet Otacilium.*

Auch Horaz erzählt sie, nur etwas anders, B. 2, Sat. 3, v. 314-319.

Fab. XIX.

Der Hund und das Krokodil.

3. *in Nilo*] *e Nilo*, wie auch Bentl. ändern wollte, doch ohne Noth. So heisst es auch beim Florus B. 3, C. 4 *bibere in ossibus capitum*, statt *ex ossibus*.

4. *a corcodilis*] *andre crocodilis*: dies hat die erste Sylbe kurz, die doch hier lang seyn müste. Drum zieht man hier die Schreibart zweier alter Mspte *corcodilis* vor.

traditum est] Vergl. Aelian. Var. Hist. B. 1, 4. u. Hist. anim. 6, 53, auch Plin. Naturg. 8, 40. Auch ist es eine artige Anspielung, die Macrobius im zweiten B. der Saturnalien erzählt: *post pugnam Mutinensem quaerentibus quid ageret Antonius, quidam familiaris eius respondit: „quod canis in Aegypto — bibit et fugit.“*

6. *quam libet*] statt *quantum libet*. S. Horat. Tursell. de partic. ed. Schwarz. p. 1006. — *otio*, d. i. *otiose*. Ein paar Editt. lassen den siebenten Vers ganz aus, und fangen den folgenden statt *inquit vereri* so an: *noli vereri*. Der Anlass dazu war, dass der siebente Vers in einer alten Handschr. sehr unleserlich stand; dass das *pota leniter* mit dem *lambe otio* synonym, und dass das *inquit* zu spät sonst in die Periode verflochten ist.

F a b. XX.

Der Fuchs und der Storch.

2. *in patena*] eine flache Schüssel: sonst auch *patina*; von unsrer Form ist das Diminutiv *patella*.

D

50 Anm. z. Phaedr. Erstes Buch.

3. *nullo modo*] wegen der Form des Schnabels.
5. *revocasset*] *rursus invitasset*: ἀντικαλῆν, beim Lucas, 14, 12, worauf Lactanz hinzielt, wenn er B. 6, 12 sagt: *idem deus praecepit, ut, si quando coenam paraverimus, eos in convictum adhibeamus, qui revocare non possunt*. So braucht es auch schon Cicero pro Rosc. c. 18.
6. *lagenam*] die mehrsten Codd. sollen *lagonam* haben, welcher Schreibart auch neuere Editoren folgen.
9. *peregrinam*] weil es ein Zugvogel ist, erhält er dies Beiwort.
10. *sua exempla*] d. i. Handlungen, die den seinigen ähnlich sind. Er muss sich lassen mit gleicher Münze bezahlen. Seneca im 81sten Br. sagt: *mala exempla recidunt in auctores, nec ulla miseratio contingit iis, qui patiuntur iniurias, quas posse fieri faciendo docuerunt*. Dies ist gleichsam Umschreibung unsers Satzes.

F a b. XXI.

Der Fuchs und der Adler.

1. *Quamvis sublimes*] *Quamvis* steht für *quantumvis*, wie Hr. Schw. richtig erklärt. So erhaben einer auch sey. S. Horat. Tursell. p. 1022. P. Syrus drückt denselben Satz so aus: *inimicum quamvis humilem docti est metuere*.
2. *vindicta etc.*] weil erfinderische Geschicklichkeit auch ihnen die Rache erleichtert.
3. *sustulit*] *sublimes rapuit*.
5. *persecuta*] hinteran laufend. Terent. Phorm. 3, 3: *quoquo hinc asportabitur terrarum, certum est persequi*.
10. *damno miscens sanguinis*] *miscens*; d. i. *miscere cupiens* s. *incipiens* (siehe Perizon. zu Sanctii Minerva, B. 1, cap. 15). *Sanguis* steht statt *proles*: nun ist aber noch unbestimmt, welche Jungen gemeint sind, ob die *catuli* des Fuchses, oder die *pulli* des Adlers. Ferner stiessen sich die meisten Ausleger an den Ausdruck *miscens* und riethen daher grötentheils auf *ulciscens*.

Das Wort mag aber hier ächt seyn, und alle Codd. stimmen dafür. Es giebt alsdann zwei gute Erklärungen, unter denen ich die Wahl lasse. Erstlich *miscere* heist auch oft in Verbindung so viel als *erregen*, *veranlassen*, *hervorbringen*, als *miscere incendia*, *seditiones*, *motus*, *murmura*, wie aus den Wörterbüchern bekannt. Und so heist es: *hosti, aquilae, creat dolorem damno pullorum eius*. Oder man nimmt zweitens *miscere* in der eigentlicheren Bedeutung für *iungere*, und ändert dann nur *hosti* in *hostis*. Dann heist es: *damno catulorum suorum addit dolorem hostis e damno communi oriundum*: er wollte nicht allein gekränkt seyn. Auf diese Erklärung, die ich vorziehe, fällt schon Burmann, ob er gleich dem *ulciscens* geneigter ist.

F a b. XXII.

Die Frösche als Zuschauer eines
Stier - kampfes.

1. *laborant*] *in periculo sunt*. Beim Horaz derselbe Text, anders ausgedrückt: *Quidquid delirant reges, plectuntur Achiivi*.

2. *pugnam taurorum*] der gewöhnliche Kampf der Stiere oder Ochsen bei der Heerde, durch welchen erst die Uebermacht des einen entschieden werden muss. Ihn beschreibt dichterisch Virgil, Georg. 3, 220-228, und wieder Aeneid. 12, 715-722.

5. *decertarent*] *decretoria pugna certarent*. Der *principatus gregis* heist auch nachher v. 8 *regnum nemoris*.

7. *est statio*] Hier fängt die Antwort des klügern Frosches an, welches Phaedrus anzuzeigen elliptisch vergisst. Man supplire ausserdem *quidem*. *Est quidem statio taurorum, i. e. sedes et pascua, a nostra statione separata*.

9. *secreta*] *disiuncta, solitaria*.

11. *caput* statt *salus, securitas*.

F a b. XXIII.

Der Geier und die Tauben.

3. *milvium*] in den mehrsten Handschr. *milvum*, welches auch Burm. und andre vor-

ziehen. Doch muss man es dann hier als dreisylbig *mitūum* lesen,

4. *pennae*] statt *pennarum*,

5. *vertit ad fallaciam*] *vertit*, nicht statt *mutavit*, denn so müsste *in*, und nicht *ad* folgen; sondern statt *convertit*, *direxit*. Er legte seinen Plan auf Ueberlistung an. — Expressiv *raptor* statt *mitvus*, und *genus in-erne* statt *columbas*.

7. *aevum dueltis*] *vitam agitis perpetuo anxiam*,

8. *icto foedere*] *icere*, auch *ferire foedus* sagen die Alten statt *facere*, *inire*, mit einem von dem dazu nöthigen Bestätigungsoffer entlehnten Ausdruck, *ab icienda s. caedunda porca*.

10. *credentes*] *credulae*, ihm trauend.

11. *vesci singulas*] *vesci* mit dem Accusativ kommt häufig genug vor, ohnerachtet der grammatischen Regel, die man aus den übrigen Beispielen abstrahirt hat. —

singulas, nicht auf einmal, sondern nach gerade.

13. *de reliquis*] von denen, die bis jetzt noch der Klaue des Raubvogels entgangen waren.

merito] weil wir es uns durch unsre Leichtgläubigkeit selbst zugezogen haben.



Zweites Buch.

Fab. I.

Aesops Gutachten über ein Mittel gegen den Hundebiss.

1. *vehementis*] eines schlimmen Hundes.
2. *misit malefico*] *obiecit cani, qui malum s. vulnus fecerat.*
3. *remedium*] der Lehrer hat Gelegenheit, hier an den Aberglauben sympathetischer Kuren zu erinnern.

Vergl. Lessings 20ste Fab. im zweiten Buche.

F a b. II.

Die Katze als Ohrenbläserin.

1. *in sublimi quercu*] d.i. *in summa parte quercus*, so wie nachher auch *in media* und *ad imam* zu verstehen sind.

2. *cavernam*] *cavitatem in arboris trunco superiori*.

3. *nemoricultrix*] eine dichterische Zusammensetzung, die sich die Römer aus Nachahmung der Griechen erlaubten. So heist beim Catull, Epigr. 64, 71. *cerva silvicultrix*, und *aper nemorivagus*.

posuerat] der eigentl. Ausdruck *deposuerat*, nach B. 1, Fab: 18, 5, u. 19, 4.

4. *contubernium*] *communem sedem*: Ausdruck, der in der ersten Bedeutung von der Zeltkameradschaft, hernach von jeder gemeinschaftlichen Behausung gebraucht wird. — *fortuitum* hat die vorletzte Sylbe lang, so wie auch *gratuitus*.

8. *fodere*] wühlen, *scil. rostro*. — *quotidie*, hat beim Phaedr. wider den Gebrauch

andrer Dichter, hier die zweite Sylbe lang, und so auch B. 3, Fab. 8, 14.

9. *aprum insidiosum*] oben war es *sus*; aber so wie *sus* ein Vocabulum epicoenum ist, so auch hier *aper* statt der *Sau*. So braucht auch Plinius ein paarmal das Masculinum vom gebührenden Geschlechte, als Naturg. 9, 3 *vitulus marinus parit in terra*, u. 10, 51 *mus marinus parit ova*. — Bentl. will nach *aprum* das Komma setzen, und dann *insidiosus*, mit dem folgenden verbunden, lesen.

11. *offuso*] *scit. aquilae*.

12. *derepit*] *deorsum repit*: so wie Plinius, Naturg. 8, 36 von den Bären: *ingrediuntur et bipedes, arborem aversi derepunt*.

16. *locum*] *domicilium suis*.

17. *tuto cavo*] *cavus* statt *caverna*: sicher nennt er die Höhlung, weil die wilde Katze wusste, dass an beiden Nachstellungen nichts dran war, oder dass beide Arten Thiere nicht in die Tiefe der Höhlung zu ihren Jungen eindringen konnten, Heins. and Bentl. wollen *noto* dafür lesen.

18. *suspensio pede*] schleichend, *leni gressu*: dass weder Adler noch Sau sie weggehen hörten. Beide sollten nach dem 20sten Verse glauben, dass auch sie sich nicht heraus getraute.

21. *ruinam*] in der ersten Bedeutung, *casum arboris*.

ramis desidet] *in ramis otiose sedet*. *Desidere* heist, anhaltend auf einem Flecke sitzen: z. B. Terent. Hecyr. 5, 3, 2, *frustra ubi totum desedi diem*.

25. *bilinguis*] *fallax dolosus*. So Virgil. Aen. 1, 665, *Tyriosque bilingues*; auch Plaut. in Persa, 2, 4, 28 *est bilinguis et scelestus*.

concinnet] *concinnare* wird in der ersten Bedeutung von der Haarfrisur gesagt: denn die Haare werden in *cinnoſ* dabei abgetheilt. Nachher heist es überhaupt, *apte componere, adornare, struere*.

26. *stulta credulitas*] für *stulte creduli*.

Vergl. Hagedorn, B. 1, S. 44, die Fabel: der Adler, die Sau und die Katze.

F a b. III.

Anekdote vom Kaiser Tiberius.

ad Atriensem] eine Art Hausbedienter, der die Aufsicht im Atrium oder Vorsaale des Hauses hatte, Fremde anmeldete u. s. w., und der unter den übrigen Sklaven eine Art Vorrang hatte, wie bei uns der Kammerdiener vor den übrigen Lakaien und Knechten.

1. *ardelionum*] eine eigne Römische Benennung von geschäftigen Müssiggängern, fast von dem Schlage der Parasiten bei den Griechen, die bei Grösseren sich gern äusserst bedient machten, und im Grunde von ihnen ausgelacht wurden. Die Herleitung des Namens ist ungewiss.

natio] statt *genus hominum*, nicht statt *gens*. So sagt Cicero *natio candidatorum*, *natio optimatum*.

2. *trepide concursans*] *huc et illuc carsitans*. — *trepide*, gleichsam, trippelnd, ohne selbst mit sich einig zu seyn, was sie jetzt thun wollen. So erklärt Servius beim Virgil

trepidi, durch *nescientes quid agant*, und diese Erklärung passt hier vollkommen.

in otio] beschäftigt da, wo gar keine Geschäfte sind.

3. *gratis*] nicht *frustra*, wie es Scheffer erklärt: denn das ist nie synonym. Sondern *sine praemio*, ohne dass es ihnen jemand belohnt oder Dank weiss. Die letzte Sylbe ist lang, denn es ist eigentlich der zusammengezogene Ablativ *gratiis*.

anhelans] *aegre spiritum trahens ob discursus*. — Eine gute Schilderung solcher geschäftslosen Geschäftigen oder Ardelionen giebt Seneca, *de tranquill. animi*, im zwölften Cap.

5. *si tamen possum*] es ist viel angemaast, solche Leute bessern zu wollen. Diese Anmaassung soll das *tamen* mildern.

6. *vera fabella*] denn *fabula* ist jede Erzählung: hier ist es nun einmal keine erdichtete, sondern eine wahre Anekdote.

attendere] *animum attendere ad eam, eam cognoscere*.

7. *petens*] auf einer Reise nach N.

8. *in Misenensem*] bei Misenum, einem Campanischen Vorgebürge, welches nach Virgils Dichtung (Aen. 6, 234) von des Aeneas tibicen, Misenus, den Namen behielt. Diese Villa besaß zuerst Marius. Plutarch im Leben des Marius nennt sie *amoenam et mollius exstructam, quam deceret virum militarem et tot bellorum victorem*. Er bauete sie (nach Plin. Naturg. 18, 6) in seinem siebenten Consulate. Eine Dame, Cornelia kaufte diese Villa für 75000 Denarien. L. Lucullus gab schon 500000 Denarien dafür, und scheint sie erst noch durch neue Gebäude wie neugeschaffen zu haben, weil sie hier heist *posita, i. e. structa Luculli manu*. Jetzt war Tiberius der Besitzer. Als er zuletzt die Abnahme seiner Kräfte spürte, und unentschlossen bald hier, bald dort sich aufhalten wollte, wählte er endlich diese Villa, wo er auch sein Leben beschloss. (Tacit. Annal. 6, 50; Sueton. in Tiber. c. 73).

9. *monte summo*] denn es war ein Vorgebürge. Von des Lucullus Prachtliebe im Bauen

S. Plutarch in dessen Leben, Varro de re rust. am Schlusse des dritten Buches, auch Cicero de legib. 3, 13.

10. *prospectat etc.*] *Siculum*, der Theil des mittelländischen Meeres nach Sicilien zu; *Tuscum*, an der südlichen Küste Italiens, was sonst auch *mare inferum* hiess. Anstössig ist auch mir das *prospectat* und *prospicit*, völlig synonym, und so nahe neben einander. Einige wollen statt des letztern *respicit*, so dass die Aussicht nach dem Tuscischen Meere von der hintern Seite der Villa gewesen sey. In einigen Codd. stand *perspicit*, daraus Bentl. auf *despicit* räth. Dies passte noch am besten. Man sah aus der Ferne (*prospectat*) das eine Meer; und in der Nähe von oben herab, weil die Villa *in monte summo* oder auf dem Vorgebürge lag, sahe man das andere (*despicit*.)

11. *ex alticinctis*] hochaufgeschürzt hatte man die lange schleppende Kleidung, wenn man geschäftig war, wenn man etwas hurtig verrichten wollte. Die Form *alticinctus* als Compositum ist selten: sonst sagt man *alte*

cinctus. So lässt Horaz (B. 2, Sat. 8, v. 10) einen *puerum alte cinctum* den Tisch abfe-
gen: und im ersten B. Sat. 5, 5 lässt er *al-
tius praecinctos* einen Weg in einer Tage-
reise machen, auf welchem er zwei zu-
brachte.

12. *cui tunica etc.*] *tunica* ist der gewöhnliche Anzug im Hause: sie gieng gewöhnlich bis über die Kniee herab, und lag eben nicht enge oder knapp am Leibe. Sollte jemand bei der Aufwartung geschäftig seyn, so band er sie straffer an durch einen linne-
nen Schurz, der etwa von den Schultern an die Brust und den Unterleib bedeckte, und unter den Armen durchging. So ver-
stehe ich das *destricta*, worüber die Aus-
leger nicht allerdings einig sind. So er-
klärt es z. B. Scheffer und Freinsh. durch *abgestreift*, als sey die Tunica von den Schultern heruntergezogen, und der her-
abhängende Theil um die Gegend des Bau-
ches durch den Schurz eingefasst. Das müsste viel unbequemer gewesen seyn.
Gronov will *districta* lesen, und erklärt es durch *colligata*, also, wie ich erst sagte,

straffer gebunden. Wenn Christus beim Joh. c. 13 beim Mahle aufwarten will, nimmt er einen Schurz (wo im griech. λιν-τιον, das lat. *linteum* steht) und gürtet sich. Wenn Sueton im Calig. c. 26 erzählt, dass sich Caligula zuweilen von den vornehmsten Senatoren aufwarten liess bei Tische, so nennt er diese Senatoren *succinctos linteo*. Dieses *linteum* war Aegyptisch, oder wie es von dem Aegyptischen Handelsplatze hiess, Pelusisch Linnen. An dem Schurze hingen zum Zierrath *cirri*, Fransen oder Troddeln. Der Atriensis war also in seinem vollen Staate, wie er zur Aufwartung gehörte.

14. *domino viridia*] *dominus* hiess bei den Römern der Eigenthümer, der Herr in Beziehung auf Sklaven. Zwar brachte die sklavische Schmeichelei es auf, den Kaiser so zu nennen. Aber Tiberius verbat noch diesen Titel, und heist also hier nicht vermöge seiner Regentenwürde *dominus*? man sehe Sueton. in Tib. c. 27. Erst Caligula liess sich den Namen gefallen. — *Viridia* sind grüne Boskets oder Parthieen

im Park, von Blumen, Hecken u. dergl. Das Beiwort *laetus* kommt im Pflanzenreiche allem zu, was im frischen Wachsthum steht.

15. *alveolo*] *alveolus* ein kleines hohles Gefäss, eine Art Mulde oder Trog: kommt in der Landhaushaltung viel vor, s. Cato *de re rust.* c. 11 u. 12.

16. *aestuantem*] den heissen, folglich staubigen Boden besprengt er aus seinem Gefäss mit Wasser, um den Staub zu löschen. Nun war dies sonst wol eine Arbeit des Gartenknechts oder eines gemeinen Sklaven, die aber schon keinem Atriensis zugemuthet wurde. So sagt Cic. Parad. 5, 2: *in magna familia sunt alii lautiores (ut sibi videntur) servi, atrienses ac topiarii; und kurz drauf, fährt er fort qui tergunt, qui ungunt, qui verrunt, qui spargunt, non honestissimum locum servitutis tenent.* Folglich dass hier der höhere Hausbediente dem Herrn auch die geringen Dienste ungeheissen leistet, darin besteht *come officium*: denn obgleich sonst gemeiniglich nur höhere *comes* gegen niedrigere heissen, so

ist es doch hier überhaupt das zuvorkommende, insinuante in der Aufwartung, oder wenn man so sagen darf, eine Galanterie. Diese will der Mensch gern bemerkt haben, folglich *iactitat*.

18. *in xystum*] *xystus*, eine Garten - allee, *ambulatio subdialis*: dem entgegensteht *cryptoporticus*, ein oben zugebaueter Gang am Hause her.

19. *agnoscit hominem*] er bemerkt, dass es derselbige Mensch wieder ist, und *rem intelligit*, d. i. nun merkt er erst dessen Absicht, dass er durch seine Aufwärtsamkeit die Manumission zu erhaschen gedenkt. Vorher hatte er bloß darüber gelacht.

20. *id ut putavit*] *sc. atriensis*. Der gute Tropf glaubte, das bedeute etwas gutes; *id*, nämlich, dass ihn der Kaiser zu bemerken und wieder zu erkennen schien. Er glaubt, den Zeitpunkt wahrnehmen zu müssen, glaubt schon eine gnädige Laune in dem Gesicht des Herrn zu lesen, präsentirt sich ihm also, und redet ihn an.

21. *ille enimvero*] ja er springt wirklich hinzu. So beim Plaut. Pers. 2, 2. *Aio enimvero*: ja ich bejahe es wirklich; im Amphitr. 2, 2, eben so *nego enimvero*; in den Captiv. Prolog. *enimvero dii nos, quasi pilas, homines habent*; ja, die Götter gehen wirklich mit uns wie mit Bällen um.

22. *alacer*] frisch, fröhlich. — *certae*, die ihm nicht fehlschlagen kann.

23. *maiestas ducis*] statt *dux, princeps*: poëtisch mit dem Zusatz eines Abstractums, wie beim Horaz *mens provida Reguli, virtus Catonis*, oder wie beim Phaedr. oben B. 1, Fab. 13, 12 *corvi stupor*. Erst die spätere Schreibart machte es gewöhnlich, *mea parvitas* oder *tua maiestas* als eine Höflichkeit zu sagen.

24. *non multum*] *multa agendo nihil egisti*: vergl. vorher v. 3. — *perit* statt *periit* oder *perit*: *nequidquam perit, i. e. frustra impensa est*.

25. *mecum veneunt*] *mecum* d. i. *apud me, domi meae*. Der ganze Spass der Anekdote beruhet nun darauf: es war ein Gebrauch

der Manumission, dass der Herr dem Sklaven zum letztenmale eine Ohrfeige gab, und ihn dabei für frei erklärte. Isidorus in Orig. 9, 4 sagt: *Apud veteres, quando manumittebant, alapa percussos circumagebant, et liberos confirmabant.* Etwas ähnliches in manchen Handwerksgebräuchen beim Lossprechen. Nun erwartete hier der Atriensis für seine Dienstfertigkeit die Manumission. Aber, sagt Tiber, so wohlfeil sind bei mir die Ohrfeigen nicht.

F a b. IV.

Der Adler und die Schildkröte.

3. *nequitia*] für *astutia*.

5. *cornea domo*] *testa*.

7. *propter volans*] *prope advolans* s. *praetervolans*.

12. *altis ab astris*] *e sublimi aëre*.

duram corticem] *cortex* statt *testa*, wie es auch Plinius (Naturg. 9, 12) braucht. *Cortex* ist sonst gewöhnlich ein Masculinum: zuweilen nur ein Femininum, als beim Ovid Metam. 4, 375.

70 Anm. z. Phaedr. Zweites Buch.

14. *inducta*] *mota, persuasa.*

15. *magistrae*] *cornici, ut auctori consilii.* So Seneca in Thyest. 310 *saepe in magistrum scelera redierunt sua.*

16. *naturae munere*] *tegumento a natura dato.*

F a b. V.

Zwei Maulthiere unter Räubern.

2. *fiscos*] geflochtene Geldkörbe.

4. *ille*] man supplire aus den vorhergehenden *ibat.*

5. *iactans*] schüttelt, aus Eitelkeit. Aber eben diese Eitelkeit, die bemerkt seyn wollte, lockte dem Thiere Gefahr. Schellen den Thieren anzuhängen, ist in manchen Provinzen Gebrauch, zu dem Ende, dass man sich vor engen Wegen noch aus der Ferne gewahr wird.

8. *interque caedem*] *scil. mulionum s. custodum.*

ferro mulum trusitant] *mulum alterum, onere divitem, gladio percutiunt.* Von *trudere* kommt ein Frequentativ *trusare*, was nur einmal, beim Catull. Epigr. 57, 6, vor-

kömmmt; und davon das Doppel-frequen-
tativ *trusitare*, was auch nur in dieser ein-
zigen Stelle vorkommt. In einigen Codd.
war *trucidant*, was dem Metrum sowohl
als der Erzählung zuwider ist.

13. *Hoc argumento etc.*] der Sinn ist: *hac
fabula comprobatur, tenuiores et pauperes ho-
mines esse etiam tutiores. Argumentum* statt
fabula braucht Phaedr. mehrmals, als B.
4, Fab. 10, 14; Fab. 15, 7.

F a b. VI.

Der Hirsch im Kuhstalle.

1. *excitatus*] aufgejagt: der eigentliche latei-
nische Ausdruck in der Jägerei.
2. *venatorum*] *necem a venatoribus imminen-
tem*. Also *nex venatorum* hier im activen
Sinne, so wie es sonst im passiven Sinne
der Tod der Jäger heissen kann. Eben so
doppelt wird *iniuria*, *invidia*, *pudor* u. s. w.
mit dem Genitiv gebraucht.
3. *caeco timore*] *improvido*: eine Furcht, die
keine Besinnung erlaubt, wobei man blind,
oder aufs Gerathewohl handelt.

4. *opportuno*] *quod opportune obvium erat*,

7. *spiritum*] *vitam*,

10. *Spatium diei etc.*] poetisch, statt: es wird Abend, wird dunkel,

11. *frondem*] *pabulum*.

nec ideo videt] statt *nec tamen videt*, und sah ihn drum doch nicht. So wird *ideo* bei guten Auctoren gebraucht, z. B. Virgil, Georg. 1, *nec cellis ideo contende Falernis*; Tacit. Annal. 12, 39. *Tum Ostorius cohortes exposuit, nec ideo fugam sistebat, ni legiones etc.* so auch Annal. 14, 49, 5, u. 15, 4, 1. — Heins. will in unsrer Stelle *adeo* gelesen haben.

12. *eunt et redeunt*] gehn ab und zu. — *rustici*, die Domestiken, Knechte u. Mägde.

15. *quietis*] die still gewesen waren, um ihn nicht zu verrathen.

16. *adverso tempore*] zur Zeit der Noth.

18. *ille, qui*] *herus ipse*, von seinem alles überschauenden Blicke so genannt. Der Ausdruck aber ist von der Fabel des hundertäugigen Argus entlehnt, und sprichwörtlich zu nehmen.

21. *corruptos*] *male habitos, macilentos*: so wie Caesar voller sagt de bell. gall. B. 3, *corruptos macie equos*.

23. *stramenta*] *supplire cur*.

haec aranea] *sc. texta*. Denn *araneus* ist hier als ein Adjectiv zu betrachten. So füllt es Plin. Naturg. 29, 4 aus: *urina similis araneis textis*, d. i. *telis araneorum*.

24. *quantum est laboris*] *welch eine geringe Mühe ist das?*

27. *praedamque tollit*] *und lässt den Hirsch als eine gute Frise herausschaffen*.

28. *dominum etc.*]. Auf diese eigne Aufsicht des Gutsherrn dringen alle die alten landwirthschaftlichen Schriftsteller, z. B. Xenophon im Oeconomicus, Columella, Palladius. — Eine Aehnlichkeit mit dieser Erzählung in Absicht des Zwecks hat Aesops Fabel von einem Vogel der in einem Kornfelde genistet hatte, die ihm Gellius, B. 2, c. 29 nacherzählt.

Drittes Buch.

Fab. I.

Aesops Benehmen gegen einen Muthwilligen.

1. *devocat*] *pellicit, seducit*. Denn da *devocare* eigentlich ist, *herunterrufen*: so wird es oft mit Wörtern verbunden, die eine Verschlimmerung der Glücksumstände bezeichnen, z. B. B. 1 Fab. 20, 2; oder Cic. in Catil. 1, 5, *Italiam ad exitium et vastitatem devocat*.
3. *tanto melior*] *scil. es*. Gewöhnliche Formel in der Sprache des Umgangs, statt: das war brav. Im Gegentheile sagte man, *tanto nequior*.

assem] überhaupt statt, eine kleine Münze.

4. *prosecutus*] *sc. verbis*, oder *addidit verba*.

7. *dignum*] zweideutig!

8. *monitus fuit*] was ihm gerathen war.

F a b. II.

Die Fliege und das Maulthier.

3. *dolone*] *dolon* kommt beim Virgil, Aen. 7, 664 vor, wo es Servius erklärt durch einen grossen Stab, an dessen Ende ein kurzer Dolch oder Stilet war, der vermuthlich in den Stab als in eine Scheide zurückgestossen werden konnte. Die Fliege nennt hier sehr grossprecherisch ihren Stachel, den sie auch in eine Scheide zurückzieht, ein Stilet, *dolonem*.

5. *sella prima*] der vorderste Sitz, der der Deichsel am nächsten ist; also der Sitz des Fuhrmannes.

6. *iugum temperat meum*] Manche Kritiker sind so delikat, sich an dem *iugum* gewaltig zu stossen, weil *iugum* ein Spann Pferde, wenigstens von zweien, bedeute, und

hier nur ein Thier genannt ist, u. s. w.
 Kurz, *iugum meum*, mein Spann, steht statt
me (*quae sum subiugata.*). Und *temperare*
 ist wie bekannt, *moderari*, *regere*.

flagello lento] *lentum*, schlank, biegsam,
 schmiegend. So bei den Dichtern *lenta*
salix, *lentae virgae*, *lentum vimen*.

7. *spumantibus*] dichterisches Beiwort! —
continet, d. i. *coërcet*, *reprimit*.

8. *aufer*] *omitte*.

9. *strigandum est*] ein seltener Ausdruck.
Striga hiess im Lager, der Platz oder die
 Gasse wo die Pferde angebunden, wo sie
 gestriegelt (also von *stringere*, *strigilis*) wer-
 den, wo sie folglich halten oder still ste-
 hen, S. Hyginus *de castrorum metatione*.
 Folglich ist *strigare* 1) in dieser Gasse hal-
 ten, 2) still stehen. Also *ubi strigandum*
est, wo muss still gehalten werden. In
 den ältern Edd. stand hier *tricandum est*.

10. *virtute*] statt *viribus*. *Vana est sine viri-*
bus ira.

F a b. III.

Der Wolf und der Hund.

1. *proloquar*] ich wills von mir sagen.
2. *perpasto*] wohlgenährt, *praepinguis*: kommt sonst eben nicht vor.
4. *nites*] *nitere*, schmuck seyn, wohlbeleibt seyn. So erkläret Servius *nitentes equos* beim Virgil Aen. 6, 654 durch *pingues*. So Plinius B. 2, Ep. 17 *greges ovium, equorum boumque armenta herbis et tepore verno nitescunt*. So *nitida vacca*, beim Ovid. Met. 1, 610; u. Horaz, B. 1, Ep. 4, 15 *me pinguem et nitidum bene curata cute vises*. — Dass übrigens dieses Anrede des Wolfes ist, lehrt der Zusammenhang.
5. *fecisti tantum corporis*] *facere corpus* (auch griech. *συναρπάζειν*) heist *pinguescere*, corpulent werden, sich einen Bauch zulegen. So sagt Celsus 7, 3 *cibi potionesque corpori faciendo aptae*. Und *corpus* heist bei den Alten überhaupt *carnositas*, die Corpulenz: z. B. Cic. ad Divers. 7, ep. 26 *et vires et corpus amisi*.

7. *simpliciter*] ganz offenherzig.

conditio est] dein Zustand könnte eben der seyn; du kannst es eben so gut haben.

10. *et noctu*] *etiam noctu*.

11. *Ego vero*] Antwort des Wolfes. Das *vero* zeigt in einer Antwort eine grössere Bereitwilligkeit und Entschlossenheit an: Ey! da bin ich gleich bereit. Vergl. die Beispiele beim Horat. Tursell. p. 1328, ed. Schwarz.

pator nives] d. i. *frigora*. So sagt Virgil, Aen. 9, 59, auch von einem Wolfe, *ventos perpessus et imbres*.

12. *vitam trahens*] *vitam trahere* sagt man nur von dem, welchem das Leben lästig ist, der es unzufrieden hinlebt.

15. *Veni ergo mecum*] Worte des Hundes.

17. *Nihil est*] eine ausweichende Antwort: z. B. Terent. Phorm. 5, Sc. 8, 6.

dic tamen] das *tamen* hat hier einen angenehmen Nachdruck: *tamen, etiamsi nihil est, oder quidquid sit*.

18. *acer*] *vehemens, saevus*, schlimm.
19. *luce*] bei Tage.
20. *crepusculo*] *sc. vespertino*: wenn es anfängt dunkel zu werden. — *solutus vagor*, i. e. *solvor et vagor*.
22. *iactat*] *obiicit*. — *familia*, d. i. *famuli*, das Gesinde.
23. *pulmentarum*] *pulmentum, pulpamentum, pulmentarium* ist jede weiche Zukost, besonders Fleisch: von *pulpa*.
25. *est licentia?*] *licetne?*
26. *fruere*] *scil. iis*.
27. *regnare etc.*] nicht König möchte ich seyn. *ut non sim* statt *ea lege, ut non sim* oder *nisi sim*; auf den Fall, dass ich nicht mein eigener Herr wäre.

F a b. IV.

Bruder und Schwester vor dem
Spiegel.

1. *Praecepto etc.*] Auf mein Wort, auf meinen Rath, beschau' oder beobachte dich oft selbst.

3. *insignem pulchra*] sonst *insigni et pulchra*.
Unsre Lesart ist eleganter, wurde errathen
und durch die Handschr. des Perottus be-
stätigt, und in neueren Ausgg. aufge-
nommen.

4. *in cathedra*] eine Art bequemer Sessel oder
Lehnstuhl, besonders zum Gebrauch der
Frauenzimmer: zuweilen so eingerichtet,
dass sie sich auch darin wie in einer Sänfte
tragen lassen konnten. Auf diesem Stuhle
lag der Spiegel.

8. *quid enim?*] elliptischer Ausdruck: voll,
quidni oder *cur non acciperet in contume-
liam?* Warum sollte sie nicht? — Denn das
weibliche Geschlecht ist zumal über die-
sen Vorzug empfindlicher.

10. *invidia criminatur*] *invidiosa criminatione
defert fratrem apud parentem*.

11. *vir natus*] *quum vir sit*, als Mannsperson.
Das *homo natus* oder *mortalis natus* kommt
einigemal beim Cicero vor, aber so dass
natus zur Vollständigkeit des Sinnes gehö-
ret: z. B. Tusc. Quaest. 3, 17, oder ad
Divers. 4, ep. 5. Hingegen späterhin

scheint man dies Particip mehr pleonastisch zugesetzt zu haben, so wie die Griechen ihr *ἐν* oder *τοῦ γένους*: z. B. Appulejus in seiner Apologie. *An tu ignoras, nihil esse adspectabilius homini nato, quam formam suam?*

rem feminarum] *supellectilem muliebrem*, was zur Toilette der Damen gehörte; das ist, hier der Spiegel. So nennt auch Terenz, was zum Putze der Frauenzimmer gehört, Schminkbüchsgen u. dergl. *rem muliebrem*, Heaut. 2, 3. Andre, als Rigaltius und Walch, erklären es durch *pulchritudinem*, weil diese eine Sache oder Eigenthum des weibl. Geschlechts sey: dann muss das folgende *tetigerit* in dem Sinne von *carpere* genommen werden (so wie beim Terenz, Eun. 3, 1, 30 *quo pacto Rhodium tetigero in convivio*). Der Sinn wäre: er habe sich an der Schönheit des weibl. Geschlechts vergreifen, habe die des männlichen vorgezogen. Dies passet lange so gut nicht in den Zusammenhang, zu dem *vir natus*. Walch sagt: es war ja kein Vergehen, dass der Bruder in den Spiegel sah; er hatte es

ja nur *forte* gethan. Gut: musste es denn ein Vergehen, eingegründetes, seyn? Handelte nicht die Schwester bloß *invidiose*?

12. *carpens oscula*] statt *osculans*. Eine Redensart, die auch Ovid braucht, z. B. Heroid. II, 117. So sagt man auch *carpere gaudia, auras, somnos* in der Dichtersprache.

13. *partiens*] *aequaliter distribuens*.

15. *tu formam etc.*] dies zum Sohne. Du, damit du nicht deine Gestalt oder Schönheit durch die Hässlichkeit einer tückischen Gemüthsart entstellest.

16. *ut istam vincas*] *istam, scil. turpem*. — *vincere* vergüten, ersetzen, *pensare*. Ebenso Seneca, Epist. 58, von der Gottheit, die, da sie den Stoff unsers Körpers nicht zur Unsterblichkeit bilden konnte, *ratione vitium corporis vincat*. — Der Lehrer hat hier Gelegenheit, bemerklich zu machen, dass lasterhafte Neigungen, die zur Fertigkeit werden, auch das schönste Gesicht verhässlichen.

Eine, den Gedanken nach ähnliche, Stelle hat Appulejus in seiner Apologie. Es ist folgende: *An turpe arbitraris, formam suam speculo adsiduo explorare? annon Socrates philosophus ultro etiam suasisse fertur discipulis suis, crebro ut semet in speculo contemplarentur? ubi, qui eorum foret pulchritudine sibi complacitus, impendio procuraret, ne dignitatem corporis malis moribus dedecoraret; qui vero minus se commendabilem forma putaret, sedulo operam daret, ut virtutis laude turpitudinem tegeret. Adeo vir omnium sapientissimus speculo etiam ad disciplinam morum utebatur.*

F a b. V.

Der junge Hahn zur Perle.

3. *o quanta res]* *quam pretiosa!*

4. *te si quis]* in zwei Handschr. *Hoc si quis*, was auch Schwabe beibehält. Andre verwandelten es durch Conjectur in *O si quis*. Unsre Lesart ist im Bentr. und Burmanns grösserer Ausg.

5. *olim]* *iam dudum.*

maximum] andre lesen *pristinum*, das Bentl. u. Schw. aufnehmen.

6. *ego, qui te etc.*] aus dem letzten *potes* muss man zu *ego* suppliren *possum*: also *ego nec tibi prodesse possum*. Eine grammatische Figur, die man Zeugma nennt. Andre distinguiren nach *cibus* mit einem Fragezeichen, und dann ist *qui* kein Relativum mehr, sondern das Adverbium *cur* oder *quomodo*. *Ego qui te inveni?* Warum musste ich eben dich finden?

8. *qui me non intelligunt*] die den Werth meiner Fabeln nicht kennen, die keine Kenner sind. *Ars non habet osorem, nisi ignorantem*. — Auch lässt sich durch eine andre Wendung eine andre Moral herausziehen, die der Lehrer den Schülern zur Aufgabe machen kann: nämlich die, dass gewisse Dinge, z. B. Geld, nur einen conventionellen Werth haben.

F a b. VI.

Die Bienen und Dronen im Process.

1. *in alta quercu*] also Waldbienen. *Favi*, eigentlich die sechseckigten Zellen, der Stock.
2. *fuci inertes*] *iners*, ungeschickt (*sine arte*) und träge. Hier passen beide Bedeutungen, obgleich Virgil durch das Praedicat *ignavum pecus*, das er den Dronen Georg. 4, 168 giebt, die letztere mehr begünstigt. Der Lehrer mag hier das seinige aus der Naturgeschichte der Bienen einschalten.
5. *legem*] *conditionem*, der Vorschlag: vergl. v. 12. — *partibus*, den Partheien.
6. *non inconueniens*] *haud dissimiles estis corpore*.
8. *religio mea*] dem Richter kommt *religio*, Gewissenhaftigkeit zu. Daher Cic. in Verr. 1, 15: *nulla in iudiciis severitas, nulla religio*. — *imprudens*, d. i. *per imprudentiam*.
9. *ceris opus*] statt *cellulis cereis*, und *opus* statt *mel*. Denn da dies das Geschäft der

Eienen ist, so heist es im allgemeinen *opus facere*, z. B. Varro 3, 16 *intus opus faciunt, quod dulcissimum est.*

11. *de quis*] alte Form *quis* oder *queis*, statt *quibus*: bezieht sich auf das folgende *horum*.

15. *fructum*] *fructum s. commodum laboris, operis sui.*

17. *si pactam*] Beide Partheien hatten auf einen Schiedsrichter provocirt, folglich sich dessen Ausspruche zu unterwerfen versprochen: dies ist also *pacta fides*, das eingegangne Versprechen, und *fidem recusare* ist *stare nolle promissis*. Diesen Vertrag halten sie nicht, entweder weil sie die v. 9 bis 11 gemachte Bedingung des Schiedsrichters nicht annehmen wollen; oder weil sie vielleicht auch nach gefällter Sentenz Honig zu rauben fortfahren. — Aus dem Schlusse sieht man, dass Phaedr. bei dieser Fabel personelle Absichten und Beziehungen im Sinne hatte: welche? ist zu schwankend, zu errathen. Burmann räth, er habe für ein bedungnes Geschenk je-

mandem vielleicht Verse gemacht, die unter des Gebers Namen erscheinen sollten; da ihm aber mit dem Geschenke nicht Wort gehalten sey, habe er sie sich wieder vindicirt. Uebrigens lässt sich hier leicht eine Vergleichung mit der Anekdote anstellen, die Virgils alter Biograph erzählt: ich meine das bekannte *Hos ego versiculos feci etc.*

F a b. VII.

Aesop beim Kinderspiele.

1. *Atticus*] *Atheniensis*.

2. *nucibus*] ein gewöhnl. Spiel oder Spielpreis der Kinder, daher das sprichwörtliche *nuces relinquere*.

restitit] *substitit*.

3. *delirum*] wird besonders von kindischen Alten gebraucht. — *simul* statt *simulac*.

4. *derisor potius*] Aesop war mehr selbst *derisor*, ein feiner Spötter menschlicher Thorheiten, als dass er dergleichen Blößen gab: so wie Socrates εἰρων genannt wird.

88 Anm. z. Phaedr. Drittes Buch.

5. *retensum*] abgespannten: so wie das Gegentheil *intensus* oder *intentus* ist.
6. *sapiens*] ironisch, weil er ihn als einen *delirum* ausgelacht hatte. — *expedi*, d. i. *expone*, *explica*.
8. *positae*] *propositae*.
9. *novissime succumbit.*] Endlich erklärt er sich als die unterliegende Parthei. Das *succumbere* ist ein juristischer Ausdruck.
10. *sophus*] σοφος, *sapiens*, näml. Aesopus.
11. *erit utilis*] *eo uti poteris*.
12. *ludus*] Ergötzlichkeit, Erholung *aliquando* statt *interdum*.
13. *ut redeat*] *ut rursus sit*. — Statt *tibi* wollen einige andre *sibi*, gleichsam *ad se*.

Gudius meint, dass Phaedrus diese Fabel als Rechtfertigung für den August geschrieben habe. Wenigstens lässt sie sich auf ihn anwenden. Denn Sueton schreibt vom August cap. 83: *animi laxandi causae modo piscabatur hamo, modo talis aut ocellatis nucibusque ludebat cum pueris*.

F a b. VIII.

Die Wahl der Götter unter den
Bäumen.

2. *legerunt*] *elegerunt*.
4. *Cybebae*] der Name dieser Göttin, die auch *Magna mater* hiess, wird griechisch *Κυβηβη* und auch *Κυβελη* geschrieben. Also lateinisch gewöhnlich *Cybele*; aber in Versen, wenn das Metrum die Mittelsylbe lang verlangt, wie hier, *Cybēbe*.
6. *interrogavit*] ich halte es wirklich für besser mit Bentl. nach Scheffers Vorschlage so zu distinguiren — *interrogavit caussam. Dixit Jupiter.* — Denn so hat auch sonst Phaedr. *caussam quaesivit*, B. 4, Fab. 11; und *rogare caussam*, B. 4, Fab. 18. So fällt auch die Zweideutigkeit *caussam dicere* weg, die immer doch der Schreibart eine kleine Härte giebt.
7. *honorem fructu*] *ne videamur honorem tutelae illis, non gratis dare, sed tribuere fructus caussa.*

8. *At mehercules etc.*] Antwort der Minerva. Mag einer sagen, was er will: *narrabit* statt *narrato*, *proferat*. *Mehercules* (die ersten zwei Sylben müssen mit **Contraction** als eine scandirt werden), ein elliptischer Schwur, für *ita me Hercules iuvet*: sonst nur im Munde der Mannspersonen üblich, nach Gell. 11, 6.

9. *oliva*] sonst nur die Frucht, hier der Baum, statt *olea*.

10. *sator*] *creator*.

11. *dicere omnibus*] *diceris omnibus*, der Dativ statt *ab omnibus*: so wie Horaz *Scriberis Varro fortis*.

Nicol. Perottus, Bischof von Sipontum oder Manfredonia im Neapolitanischen, hatte diese Fabel seinem *Cornucopiae* oder *Commentar* zum Martial (beim B. 1, Epigr. 87) eingeschaltet, und sagt dabei, er habe aus dem Avienus als Jüngling manche Fabeln ins jambische Metrum gesetzt, und davon sey dieses eine. Sie lautet auch wörtlich so wie diese, auser dass v. 4 statt *pinus Cybebae* bei ihm stehet *pinus Neptuno*.

Daher auch Vossius, Christ und andre überhaupt sich darauf mit berufen, wenn sie die Fabeln des Phaedrus nicht für so alt, sondern für das Machewerk eines viel neueren Schriftstellers halten. Aber im Avienus, so wie wir ihn haben, findet sich gar keine Fabel dieses Inhaltes. Perottus mochte wohl einen Codex des Phaedrus haben, und glauben, dies sey der einzige, der vorhanden sey. So mochte ihm die Lust ankommen, die Gelehrten zu täuschen. Mehrere Fabeln, auser dieser, hat er wenigstens nicht bekannt gemacht.

F a b. IX.

Der Pfau, von der Juno getröstet.

1. *ad Junonem*] der Pfau war *in tutela Junonis*, war ihr geweiht: daher er auch bei den Dichtern *aves Junonia* heist, z. B. beim Ovid, Amor. 2, Eleg. 6.
2. *luscinii*] *luscinius* als Masculinum kommt auch beim Seneca, Epist. 76, vor. So sagt man *simius* und *simia*. Die zweite Sylbe in *luscinius* ist kurz, und wird also hier dem Jambus ein Dactylus untergeschoben.

3. *cunctis auribus*] Sonst war die gemeine Lesart *c. avibus*, die auch im Codex des Perottus steht. Scheffer und Tollius wollen *e cunctis avibus*: auch nicht übel.

8. *explicas*] *expandis*. — *gemmeam*, d. i. *quasi gemmis nitentem*. Das Bild von den Edelsteinen ist bei Dichtern von dem Pfauenschwanz sehr gebräuchlich. So hat Ovid (*Metam.* 1, 723), *gemmis caudam stellantibus implet*; und Statius, *Silv.* 2, 4 nennt es *gemmatam caudam*; Martial, 13, epigr. 70 giebt ihm *gemmantes alas*.

9. *Quo mi*] gewöhnliche Ellipse bei solcher unwilligen Frage, statt *quo fine mihi dii dederunt*. So Cic. in *Verr.* 4: *Martis vero signum quo mihi, pacis auctori?* Ovid, *Amor.* 3, 4: *quo tibi formosam, si non nisi casta placebat?*

mutam speciem] schön gewähltes Beiwort! Schönheit ohne Gesang.

10. *Fatorum arb.*] Antwort der Juno. — *Partes*, muss hier nicht, wie einige wollen, von den Rollen des Theaters entlehnt werden: es ist vielmehr Portion, Antheil an den Vorzügen des Vögelgeschlechtes.

11. *melos*] aus dem griechischen: Gesang.
12. *augurium*] weil aus dem Fluge des Raben Wahrsagungen oder Auspicien hergenommen wurden, und zwar günstige, wenn er zur rechten Seite im Revier der Augurien erschien. Daher Plautus (Aulul. 4, 6, 3) von ungünstigem Rabengeschrei sagen lässet: *non temere est, quod corvus canet mihi nunc ab laeva manu*. Hingegen gab die Krähe umgekehrt nur auf der linken Seite ihre glückliche Vorbedeutung. Daher *laeva omnia* hier so viel als *fausta auguria*. Vergl. Cic. de Divin. 2, 39.
13. *dotibus*] sonstige Lesart *vocibus*, vor Burmannen.
14. *adfectare*] *nimis cupide adpetere*.
15. *delusa spes*] statt *ne, spe delusus, ad inanes querelas revertas*. So sagt Cic. in der Rede pro Sulla: *ad luctum reciderunt ex laetitia*. Die Sylbe *re* in *recidat* ist hier lang, weil sie eigentlich in zusammengesetzten Worten *anceps* ist.
-

F a b. X.

Aesop, am Tage mit der Leuchte.

1. *esset familia*] er allein machte das ganze Hausgesinde aus. So Martial, 12, 21 *Roman tu mihi sola facis*; Propert. 1, 2, 23 *Tu mihi sola domus, tu, Cynthia, sola parentes*.

S. *medio sole*] *medio die* s. *meridie*.

9. *hominem quaero*] von dem Cyniker Diogenes erzählt man dasselbige: s. Diog. Laërt. *λογιον μεθ' ἀμεγαν αἵψας, ἀνδρωπον, φησε, ζητω.*

10. *ad animum retulit*] *animo examinavit, secum expendit*.

12. *occupato adluserit*] *iocari et garrire voluerit cum occupato*. *Adludere*, im Scherz aufziehen, z. B. Cic. de Orat. 1, 56.



Viertes Buch.

Fab. I.

Die Wiesel und die Mäuse.

1. *Ioculare etc.*] *ioculare*, d. i. *vile et leve tibi videtur hoc scripturae et carminis genus, hae quasi naeniae: et dum gravius carminum argumentum non suppetit, ludimus sane levi calamo*, d. i. *versamur certe in conscribendis his fabulis, s. componimur animi remittendi causa fabulas, tenue poëtices argumentum.* — *Calamus* kann entweder von dem Rohre als Werkzeug des Schreibens, oder als Instrument des Gesanges verstanden werden. Für das letztere wäre die ähnliche Stelle Virgils, *Ecl. 1, 10: ludere quae vellem ca-*

lamo permisit agresti. Aber als Instrument des Gesangs ist es blos ein Instrument der Hirten, wird von bucolischen Gedichten nur gesagt, die mit dem Haberrohre begleitet werden, und *passet*, dünkt mich, nicht auf den Fabeldichter. *Levis* heist hier das Rohr wegen des simpeln und keiner erhabneren Dichtung empfänglichen Gegenstandes: so wie Ovid, *Metam.* 10, 152 sagte: *cecini plectro graviore gigantas, nunc opus est levioire lyra*; und Horaz, 4, *Od.* 2 *concines maiore plectro Caesarem*, hingegen 2, *Od.* 1 *quaere modos levioire plectro.*

Weil hier bei dem ersten Prädicate *videtur iocularare* kein Subject ausgedrückt ist, so geriethen die Kritiker bei dieser Stelle auf mancherlei Conjecturen. Z. B. Tollius:

Iocularare hoc tibi videtur, et est sane leve et Dum nihil etc.

Burmann:

Ioculares tibi videmur, et sane levi etc.

Bentlei, welcher behauptet, das *iocularis* werde nur von Sachen, nicht von Personen gebraucht, schlägt vor:

*Ioculares tibi videntur (et sane levi
Dum nihil habemus maius, calamo ludimus)
Sed diligenter etc.*

so dass *ioculares neniae* verbunden werden müste.

3. *Sed — — nenas*] Bentl. will nach *sed* einschalten *si*: das giebt dem Verse eine überflüssige Sylbe. Tollius will *si* für *sed* setzen: *si diligenter etc.* — *Nenas viles* nennt Phaedrus seine Fabeln auch im Prologus des dritten Buchs, v. 10. (*neniae* schreibt man nach alten Handschr. und nach dem griech. *νῆνια*: sonst auch *naeniae*. Vergl. Cell. Orthogr.)

6. *frons prima*] *prima s. exterior species, titulus s. inscriptio libelli*. So sagt Quinctil. Decl. 306, *me prima frons caussae decepit*. Hier passt auch Quinctilians *plus habet in recessu quam in fronte promittit*, Instit. orat. 1, 4.

rara mens] *pauciores homines. Rariores sunt mentes hominum, quae intelligunt etc.*

7. *quod interiore etc.*] *interiore angulo, d. i. in recessu*: der Ausdruck entlehnt von Ge-

bäuden, die äusserlich nichts versprechen. — *condidit cura, sc. scriptoris*. Wenige verstehen, wie viel Sinn der Fleiss des Schriftstellers hineingelegt hat. Es geht ihnen also wie den Mäusen, die auch nicht wusten, was unter dem Mehle stak.

8. *sine mercede*] *sine praemio, sine gratia*: damit ich es nicht so trocken sage. Die Fabel ist gleichsam der Köder, die *merces*, womit der Dichter den Leser anlockt, um eine gewisse Moral zu geniessen. Ohne das Märchen würde der moralische Satz zu trocken seyn, auf der Oberfläche der Seele weggleiten. Aber nun giebt der Moralist eine Erzählung in Kauf, und der Leser liest. So will Phaedrus auch die vorhergehende Reflexion nicht *sine mercede*, nicht ohne belohnende oder anlockende Einkleidung übersehen lassen. Was Schw. hierin unverständlich findet, *nec ego intelligo*. — Ich vermuthe übrigens, dass diese Fabel nicht blos den versteckten Werth seiner Erzählungen abschildern soll, sondern, da unter der Maske von Mehl ein böser Feind versteckt lag, dass sie noch

einen geheimeren Sinn habe, und auf irgend einen namhaften Auflaurer hinziele, der sich etwa als Delator vom Tiberius oder Sejan brauchen liess, und unter der Maske von vertraulicher Freundschaft oder absichtsloser Gegenwart verschiedene Unvorsichtige unglücklich gemacht hatte. Das wäre denn das, was der Dichter hier *interiore angulo condidit*.

12. *involvit se*] *volvitur in farina*, wälzte sich so drin herum, dass das Mehl im ganzen Felle hängen blieb, und sie wie ein Mehlklümpchen aussah.

13. *abiecit*] wiederhole aus dem vorigen, *se. — esca*, bei den Dichtern für *cibus* schlechtweg.

14. *compressus*] *oppressus, captus*. So B. 1. Fab. 9 *oppressus ab aquila lepus*; und Cic. de nat. Deor. 2, 48, *pinna morsu comprimit conchas*. Einige wollen *comprehensus* lesen; Tollius will, *compressus* sey alte Orthographie für *comprehensus*. Der Sinn bleibt derselbe.

16. *retorridus*] *retorridus* heist eigentlich von der Hitze verschrumpelt. So braucht es Columella von Pflanzen und Bäumen, deren Blätter von der Hitze zusammengewelkt sind, z. B. 11, 2, 87 *retorrida frons oleae*; und beim Varro de re rust. 1, 9 kommen vor *prata retorrida*. Nun heist hier eine zusammengeschrumpelte Maus so viel als, eine alte Maus, ein altes Mütterchen, die folglich schon viel Erfahrung hatte: so wie Horaz sagt *recoctus scriba*, statt *exercitatus et versutus*.

17. *laqueos*] die Schleifen, worin man Mäuse fing.

19. *Sic valeas etc.*] Sie giebt ihren Wunsch bedingungsweise, und macht ihn also eben dadurch zur Verwünschueg: *ita, ea lege bene sit tibi, si vere es farina, quam te esse, iacendo (dum immobilis iaces), simulas*. Nun ist es aber nicht Mehl: folglich wünscht sie ihr Unglück, und trennt sich mit diesen Worten von ihr auf immer. Ein ähnliches *ita valeas . . ut . . .* kommt beim Sueton. in August. c. 69 vor.

F a b. II.

Der Fuchs und die Weintraube.

1. *alta in vinea*] *vinea* statt *vitis*: denn eigentlich ist *vinea* ein Adjectiv, wobei bald *terra*, bald *arbor* verstanden werden kann. Diese Stelle wird erläutert durch Varro *de re rust.* 1, 8, wo er sagt: *multae sunt species vineae; aliae enim humiles et sine ridicis* (Pfähle, Stiefeln), *ut in Hispania: aliae sublimes, ut quae adpellantur iugatae*. Diese letztern sind hier *altae*.
4. *acerbam*] dies ist die ursprüngliche Bedeutung des *acerbus* vom herben Geschmacke unzeitiger Früchte. Cic. *de senect.* sagt, *uva primo est peracerba*. Varro braucht *acerba virgo* statt *immatura*: und *funera acerba* sind bei den Dichtern *funera praematura iuvenum*, z. B. Plaut. *Amphitr.* 1, 1, 35 *acerba obiecit funera* statt *iuventutem prostravit*; auch Virgil, *Aen.* 6, 429 *funere mersit acerbo*.
5. *elevant*] *minuunt, extenuant, deprimunt oratione ut vile*.

6. *adscribere*] *adplicare, attribuere*: mögens auf ihre Rechnung schreiben. Der Ausdruck ist entlehnt von Rechnungsbüchern, wo bei den Debitoren zu jedem Namen markirt wird, was auf seine Schuldpost kommt.

Fab. III.

Das Pferd und der Eber.

2. *turbavit vadum*] der Construction nach müssen eigentlich die beiden Verse versetzt werden; der zweite geht dem Sinne nach vor, und der erste hängt durch das Pron. relativum *quo* erst von *vadum* ab.

3. *sonipes*] dichterisch statt *equus*, sonst Beiwort. — *ferus* statt *aper*.

4. *levans*] *attollens, suscipiens*.

5. *rediit*] denn er hatte sich erst als der schwächere Theil zurückgezogen — *ad hostem*, d. i. *adversus hostem*: so wie Terent. Andr. 1, 5, 16 *itur ad me*.

7. *precibus tuis*] *tibi precanti*.

9. *frenos*] Man sagt *freni* und *frena*: aber im Singular nur *frenum*.

13. *impune potius*] sich lieber, ungerächt, von jemanden beleidigen zu lassen, als, um der Rache willen eines andern Sklave zu werden. Vielleicht suchte auch Phaedrus eine Paronomasie in dem ähnlichen Klange *laedi* und *dedi*.

Die Erfindung dieser Fabel gehört dem Stesichorus, der zwischen der 37sten und 56sten Olympiade lebte, und seinen Landsleuten zu Himera (Stadt in Sicilien) es dadurch sinnlich machte, dass sie gegen ihre Feinde nicht den Phalaris, Regenten oder Tyrannen zu Agrigent, zum Anführer wählen müsten. Man findet diese Anekdote in des Aristoteles Rhetorik, 2, 20.

F a b. IV.

Der Fuchs und der Bock.

3. *inscia*] weil es sonst seine Art nicht ist, unvorsichtig zu fallen.

8. *amice*] wie beredend!

9. *voluptas mea*] mein Appetit.

10. *barbatus*] Phaedrus wechselt gar zu gern den Namen eines Thieres mit einem sinn-

lich bezeichnenden Synonym ab; wie *sonipes* vom Pferde, *laniger* vom Schafe, *auritulus* vom Esel.

vulpecula] das Diminutiv soll ohne Zweifel hier die Idee ins scherzhafte oder launigte wenden: gleichsam, mein guter Fuchs.

11. *nixa*] *se levans, attollens*.

12. *clauso vado*] *clauso*, eingeschlossen, weil ein Brunnen gemauert ist: so vorher v. 4 *clauderetur margine*. Dass aber *vadum* (sonst eine jede seichte Stelle im Flusse oder Teiche) hier von einem tiefen Brunnen gesagt wird, ist nach Burmanns Bemerkung nur dem Phaedrus eigen. Inzwischen heist *vadum* hier der Boden, der Grund, und kommt in eben dem Sinne von einem Brunnen vor beim Plin. Naturg. 31, 3 *illa vado exsiliat vena, non e lateribus*: da sind *latera* die Wände, und *vadum* der Grund. — Vergl. Hagedorns Fabeln, B. 1, Seit. 20.

F a b. V.

Der Mensch mit zwei Ranzen.

3. *Peras*] Ranzen oder Beutel, die man über die Schulter hängt. Dass nun eben Jupiter dem Menschen diese Queersäcke so und nicht anders angehängt hat, tadelt Lessing an dieser Fiction. Also wäre es nicht unsere Schuld, da uns Gott ja so schuf: also fehlte wenig zur Blasphemie. Die bessern Griechen, sagt Lessing, lassen durchgängig hier die Gottheit aus dem Spiele: sie sagen schlechtweg „jeder Mensch trägt zwei Säcke.“ Inzwischen muss man auch bedenken, dass zu Phaedrüs Zeiten der Name Jupiter nicht mehr eine so ehrwürdige Idee war, sondern mehr als mythische Fiction behandelt wurde.

3. *alienis gravem*] *vitiis aliorum gravatam*.

4. *hac re*] *qua de re, s. eam ob causam*.

5. *censores sumus*] *acriter reprehendimus*: so wie die Censoren zu Rom strenge Sitten- aufseher waren.

Dies Bild von der Tasche auf dem Rücken war bei den Alten sehr gänge und sprichwörtlich: z. B. Catullus, Epigr. 22, *suus cuique attributus est error, sed non videmus, manticae quod in tergo est*. So auch Persius, Sat. 4, 24:

Vt nemo in sese tentat descendere, nemo!

Sed praecedenti spectatur mantica tergo

wovon Rabner in seinem Märchen vom ersten April eine launige Anwendung machte. Historische Belege dieser menschlichen Schwäche sammlet Valer. Max. 8, c. 22.

F a b. VI.

Die Böcke und die Ziegen.

1. *impetrassent*] d. i. *precibus exoravissent*.
2. *aequassent*] *aequalem haberent*.
5. *vestri muneris*] *vestri sexus*; eures Dienstes, eurer Bestimmung.
6. *fortitudines*] auch von dieser Constr. des *par* mit dem Genitiv giebt es Beispiele, als beim Cic. in Pison. *illum, cuius paucos pares haec civitas tulit*; Silius, 4, 370 *aetatis mentisque pares*.

7. *sustineas*] *patiaris, aequè feras.*

8. *habitu*] *exteriori specie ac pompa.*

Vergl. Lessing, B. 2, Fab. 24.

F a b. VII.

Der Mensch und die Schlange.

1. *post tempus*] *sc. aliquod, hinterher.*

3. *contra se ipse*] zu seinem eignen Schaden: statt, *contra se ipsum*, allein die alten Schriftsteller lassen in der Stellung, wo *sibi* oder *se* mit *ipse* verbunden wird, gern das letztere sich im Casus auf das vorangegangne Subject beziehen.

4. *refecta est*] *recreata est, vigorem recepit.*

5. *alia*] *sc. colubra.* Freilich passt die Moral nicht recht in den Mund der Schlange: denn kein Schurke wird doch gern andre gegen sich selbst warnen wollen. Daher Burm. rath:

Hinc aliquis quum rogaret causam facinoris.

Respondi: ne quis etc.

Aber auch so holpert die Erzählung, und richtiger lässt man den kleinen Flecken an dem Phaedrus kleben.

Vergl. Lessing, B. 2, Fab. 3; Hagedorn B. 1, Seit. 29; auch Melanchthons Erzählung *der Welt Dank* aus Predigten des Mathesius, in Gellerts Vorrede zu seinen Fabeln Seit. 28.

Fab. VIII.

Der Fuchs und der Drache.

1. *cubile*] der gewöhnliche Ausdruck vom Lager der Thiere, z. B. 1, Fab. 19 *cubile canis*; 2, Fab. 4, *cubile suis*: Cic. de nat. Deor. 2, 49, *bestiae in cubilibus delitescent*.
4. *qui thesauros*] gemeiner Aberglaube der alten Welt, dass Drachen die Hüter der Schätze waren. So bewachte ein Drache das goldne Vliess; ein Drache die goldnen Aepfel der Hesperiden.
5. *oro*] Furcht und Schrecken bewegt ihn zu dieser Bitte.
6. *si pulchre*] *si* statt *siquidem*, *quandoquidem*.
7. *quam non conveniens*] *quam parum egeam expetamve*.

8. *clementer*] *placide*, glimpflich.

10. *ut careas somno*] denn so wachsam dachte man sich die Drachen, daher sie Ovid *pervigiles*, auch *insomnes* nennt.

12. *tibi*] zu deinem Gebrauche.

15. *Diis iratis natus*] der ist ein unglücklicher Mensch. Auch heist diese Formel soviel als, *non sanae mentis est*. Denn wem die Götter unhold sind, dem verwirren sie, nach den Meinungen des Alterthums, den Verstand und lassen seine Anschläge thöricht seyn. Daher beim Terenz, Phorm. 4, 3, 31 die Frage, *satin' illi dii sunt propitii?* soviel heist als *satin' sanus est*.

16. *Abiturus illuc*] *Cum tamen abiturus sis illuc etc.* Der Dichter macht hier seinem Unwillen über die Thorheiten der Geitzigen mehr Luft, und erweitert also den moralischen Satz seiner Fabel zu einer längern Apostrophe. Der Ausdruck aber *abire quo priores abierunt* ist Umschreibung des Sterbens, aus Euphemismus: da du doch einst von hinnen scheiden must. So heissen die Todten *viri praeteriti* beim Proper-

tius, 2, Eleg. 13, 51; und beim Plaut. im Prolog. der Casina v. 19 *qui abierunt in communem locum*: so auch in Trinumm. 2, 2 *ad plures se penetrare* statt *mori*. S. erklärende Anmerkungen zum Plautus, Seit. 143 unten.

17. *spiritum*] *vitam*.

18. *tibi dico*] Formel des Anfahrens an einen Unachtsamen. „Dich meine ich!“

gaudium heredis] schöne Adposition.

19. *ture superos*] weil der Weihrauch Geld kostet, so wendet er nicht viel Weihrauch an die Götter. So sagt der geitzige Euclyo beim Plaut. in der Aulul. *tusculum emi*.

21. *macerat*] *aegritudine adficit*. Er hat keinen Sinn für die entzückendste Musik: sie peinigt ihn sogar, wenn sie — Geld kostet.

22. *opsoniorum pretia*] Solche Seufzer findet man nach dem Leben geschildert beim Plaut. in der Aulul. 2, 8.

23. *quadrantes*] *quadrans*, eine der kleinsten Münzen, der vierte Theil eines As, oder drei *Unciae*.

adgeras] *accumules*: von *adgerere*.

24. *coelum fatigas*] der Ausdruck *fatigare* bezeichnet, dass er die falschen Eide oft thut: denn nur durch häufige Wiederholung ermüdet man sich oder andre. Der Himmel wird es endlich müde, darauf zu achten oder den Meineid so oft zu rächen. Burmann stösst sich an das Beiwort *sordidum periurium*: warum, sehe ich nicht. Es ist ein niederträchtiger Meineid, ob *sordidam avaritiam commissum*.

25. *circumcidis*] im Testamente beschränkest; verordnest, dass nicht viel Aufwand bei deinem Leichenbegängnisse gemacht werden soll.

26. *Libitina*] statt *libitinarii*, diejenigen Leute, die zu Leichenbegängnissen gebraucht werden, und beim Tempel der Libitina, wo die Todtenlisten gehalten wurden, bestellt zu werden pflegten.

F a b. IX.

Der Schiff-bruch des Simonides.

1. *divitias habet*] Vitruv lässt in der Vorrede zum sechsten Buche den Aristipp sagen: *eiusmodi possessiones et viatica liberis oportere curari, quae etiam e naufragio una possent enatari. Namque ea vera praesidia sunt vitae, quibus neque fortunae tempestas iniqua, neque publicarum rerum mutatio, neque belli vastatio potest nocere.*

2. *Simonides*] er lebte ohngefähr 500 Jahr vor der christlichen Zeitrechnung, zwischen der 55 und 77sten Olympiade. Sein Aufenthalt war abwechselnd, bald Athen, dann Sparta, Thessalien u. s. w., endlich Sicilien, wo er zu Syracusen starb. Plinius schreibt ihm die Erfindung der achten Saite oder der Leier mit acht Saiten, Eustathius die Erfindung einiger spätern Buchstaben des griechischen Alphabetes zu. Von der Mnemonik, für deren Erfinder er auch galt, siehe die folgende 12te Fabel. Man schätzte ihn als lyrischen Dichter hoch: vergl. Cic. de orat. 2, 86; Quinctil. II, 2, 11-17. Die Reste seiner Gedichte

sind am besten gesammelt in Brunks Analecten, Vol. 1, p. 120 - 147.

melos] *carmen*, eigentlich lyrischer Gesang: hier der Singular statt des Plurals, *μελος* statt *μελη*, *mele*, wie man allenfalls auch, gleichwie *Tempe*, lateinisch schreiben könnte. Simonides hat auch zuweilen den Beinamen *Melicus*, als in Plin. Naturg. I, 56; 7, 14.

5. *mercede accepta*] für Bezahlung. — Burmann will das in dem Ausdrucke finden, dass er sich habe pränumeriren lassen: *canens accepta mercede*, d. i. *non canens nisi mercede ante soluta*. Wenigstens war Simonides bescholten wegen seines Geizes mit dem Gewerbe der Poësie: vergl. Aelian in Var. Hist. 8, 2. Und eine Geschichte, wie diejenige, welche ihm nach der folg. 24sten Fabel begegnet war, mochte ihn vielleicht gegen die Herrn mistrauisch machen, deren Kampfsiege er besingen sollte.

laudem victorum] der Sieger in den öffentlichen Kampf - spielen, der Olympischen

u. s. w. Dergl. Sieges-hymnen sind die vom Pindarus alle.

7. *venire*] Schwabe nimmt dafür *redire* aus dem Perottischen Codex.

cursu pelagio] *navigazione pelagi*, zu Schiffe, oder, über Meer. Die Form des Adjectivs *pelagius* statt *marinus* oder *aequoreus* ist etwas selten. Petron nennt einmal die Perlen *phaleras pelagias*. Beim ältern Plinius kommt es einigemal vor.

8. *in Cea*] eine Insel im Aegeischen Meere, die bald *Cea*, bald *Ceos* geschrieben wird. Ihre Naturmerkwürdigkeiten erwähnt Plinius, 4, 12, 20. Davon heist die Muse des Simonides beim Horaz, 4, Od. 9, 7, *Camenae Caeae*; so auch 2, Od. 1, 37. — Nach Strabo hiess das Geburts-städtchen des Dichters auf dieser Insel Julis. — Dieser Vers kommt mir vor, wie die blosse Glosse eines Abschreibers.

11. *Zonas*] in diesen Gürteln trug man das Geld bei sich. Liv. 33, 29; Gell. 15, 12; so auch beim Horaz 2, Epist. 2, 40 *qui*

zonam perdidit, der keinen Kreuzer mehr hat, folglich desperat ist.

12. *subsidium*] als Adposition, statt *in subsidium*.

curiosior] wandte sich nämlich zum Simonides, und fragte. *Curiosus* eig. der sich um fremde Angelegenheiten bekümmert.

14. *Mecum etc.*] Dieselbe Antwort gab Bias, einer der sieben Weisen, als seine Vaterstadt Priene vom Feinde erobert war, jeder mit seinen besten Habseligkeiten flüchtete, und er leer mitging. Nimm doch auch was mit, sagte einer. Antwort: *ego vero facio, nam omnia mea mecum porto*. Cic. Paradox. 2.

15. *degravati*] niedergedrückt.

16. *Praedones*] die sich gewöhnlich an solchen gefährlichen Rheden oder Küsten aufhielten, um Strandrecht zu üben.

17. *Clazomenae*] eine der zwölf Städte Joniens, die Aelian, V. H. 8, 5 hernennet.

21. *eratque absentis]* *et quamquam hominem numquam viderat, summopere tamen admiratus erat eius ingenium.*

22. *sermone ab ipso]* der ihn schon an seinen Reden erkannte, ehe jener sich noch genannt hatte. So, jemanden *ab armis cognoscere*, beim Caesar, B. G. 1, 22.

24. *tabulam suam]* Es war gewöhnlich bei den Alten, dass Personen, die auf der See Unglück hatten, sich oder das Schiff im Schiffbruche mahlen liessen, um mit diesem Gemälde desto sicherer Mitleiden wie mit einem Brandbriefe zu verdienen, und milde Beisteuern zu sammeln. So spielt darauf an, Juvenal, 14, 301:

— — *mersa rate naufragus assem
Dum rogat, et picta se tempestate tuetur.*

So auch Persius, Sat. 6, 33; und Horaz, Epist. an die Pisonen, 20. — Für *portant* verlangen viele Kritiker *porgunt*, statt *porrigunt* zu lesen.

26. *Dixi, inquit]* Sagte ich's doch etc. — Einige machen nach *cuncta* ein Fragzeichen: aber auch so ist es Exprobration.

27. *rapuistis*] *rapere* heist hier, in der Eile etwas beipacken, und nicht wie Burmann will, mit Unrecht erwerben. Denn von ungerechtem Gute war gar die Rede nicht.

F a b. X.

Der kreisende Berg.

1. *parturibat*] ältere und seltnere Form statt *parturiebat*, so wie *audibam* beim Ovid, Ep. 14, 3.

eiens] *edens*.

4. *minaris*] *polliceris*, *iactas*. Denn *minari* wird auch zuweilen nicht von zornigen Drohungen, sondern von prahlender Vermessenheit und Erwartung gebraucht: z. B. Horaz, I, Sat. 3.

Atqui vultus erat praeclara et pulcra minantis.

extricas] *expedis*, *efficis*. — Diese kleine symbolische Dichtung fasst Horaz noch kürzer in dem bekannten *Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus*. Auch hat Athenaeus eine ähnliche Stelle, Deipnos. 14, 1, wo ein Aegyptischer König dem Agesilaus,

den er als Anführer von Hülfsstruppen wegen seiner kleinen Statur verachtete, sagt:
ὄδυσσεύς ὅρος, Ζεὺς δ' ἐφοβείτο, τὸ δ' ἔτεκεν μὴν.

F a b. XI.

Die Fliege und die Ameise.

2. *quae pluris*] *quae* statt *utra*, wie oben 1, Fab. 24, 8.
3. *laudibus*] *laudes*, statt der Vorzüge, die gerühmt werden.
4. *exta Deūm*] *exta solis Diis oblata et dicata*.
6. *in capite regis*] andre würdend ohne Züchtigung nicht berühren dürfen. Sie will sagen: ich darf das und thue das, was andre nicht dürfen.
7. *casta delibo*] eigentlich sind die *matronae* keusch: das Epitheton wird hier versetzt. Auch das *delibare* ist hier ein eleganter Ausdruck, indem es nur die leichte Berührung des Kusses bezeichnet: vergl. Servius zum Virgil, Aen. 12, 434.
8. *optimis rebus*] *exquisitissimis. lautissimis*.

9. *rustica*] mit Verachtung: die du, als Bäurin, nichts von feinem Gout verstehst, in keine feine Gesellschaft kommst.

10. *Est gloriosus*] Antwort der Ameise. — *convictus Deum*, weil sie mit den Göttern von einem Altare oder Tische speisen kann.

11. *invitatur*] Bentl. und Tollius wollen *invitatus*.

13. *granum*] Verwechslung (Enallage) des Numerus, statt *grana*.

14. *circa murum*] die Fliege verbirgt sich gegen den Winter gern in Mauren und Wandritzen.

15. *nempe*] mit dem *nempe* wird zugleich die Sache zugegeben, und auch widerlegt: „aber du wirst auch etc.“

17. *Superba iactas*] Voll Stolz rühmst du dich solcher Dinge, die du, wenn du bescheiden wärest, lieber verhehlen solltest. Bezieht sich auf die *casta oscula*. Einige Handschr. lesen *Super etiam iactas*: *super* statt *insuper* oder *praeterea*; eine Lesart,

die Schwabe und Jakob angenommen haben.

18. *quum bruma etc.*] im Perott. Cod. *cur bruma siles?*

19. *contractam*] die Kälte macht einschrumpfen. So Virgil von den Bienen, Georg. 4, 259:

ignavaeque fame, et contracto frigore pigrae.

20. *copiosa*] *instructa granorum copia*. — Die Verse 12 bis 17 sieht Tollius für übelgeordnet und verworfen an, und damit sie auf die Ordnung des Vortrags der Fliege als Antwort besser passen, schlägt er vor, sie so zu ordnen:

15 — 12 — 17 — 16 — 13 — 14.

21. *retudi*] *repressi, confutavi*. Es ist freilich anstössig, dass die Ameise selbst mit diesem Urtheile ihre Rede schliessen soll. Vielleicht *retudit*: so wird es erzählend.

22. *talis*] statt *haec*. — *notas discernit*, giebt unterscheidende Merkmale an.

24. *solidum decus*] *veram gloriam*.

F a b. XII.

Simonides von den Göttern gerettet.

1. *Quantum valerent*] *quantus honor iis haberetur*. Der Gegensatz ruht hier auf *homines* und *superis*.
2. *superius*] Fab. 21 dieses Buchs. — Das *nunc* hänge man mit *tradam* zusammen, obgleich die Versetzung ein wenig hart ist.
5. *laudem*] ein Lobgedicht, eine Siegeshymne.
- pyctae*] *pugili*; vom griech. *πυκτης*.
6. *conduxit*] *in se recepit*. Viele Kritiker wollen *condixit*, weil *condicere* eigentlich heist, zusagen. Doch hat *condicere* gewöhnlich den Accusativ bei sich, z. B. *coenam, operam*. Bentl. will *conductus pretio*, welches der Construction mehr Ründung geben würde. Wenn man aber dem *conduxit* deswegen abgeneigt ist, weil *conducere* eigentlich nur von dem Besteller gebraucht werde, so hat Burmann dies Missverständniss gut gelöst. Auch der, welcher etwas zu leisten oder für einen Preis zu machen über-

nimmt, *dicitur conducere*, z. B. Cic. de divin. 2, 21: *redemptor qui columnam illam conduxerat faciendam*. So *conducere aegrotum sanandum*, von einem Arzte, beim Plinius Naturg. 29, 1; beim Nonius eine Stelle, wo ein Müller *decipit vicinos; quod molendum conduxit, comest*.

secretum petit] Denn, wie Ovid Trist. I, 1, 41 sagt, *carmina secessum scribentis et otia quaerunt*. Vergl. den Dialog. de Oratoribus, cap. 9 am Ende, und daselbst meine Anmerkung. — *petit* kann füglich für die Contraction von *petiit* oder für *petit* gelten.

7. *Exigua quum etc.*] *quum sterile argumentum cohiberet spiritum poëticum, neque daret copiam inventionis*.

8. *usus poëtae etc.*] Burm. verbindet *poëtae* (im Dativ statt *poëtis*) *ut moris est*. Im Perott. Cod. steht *usus poëtae more est et licentia*, was auch Schwabe in den Text aufnimmt.

9. *interposuit*] *digressus est in laudes Castoris et Pollucis*. Da diese Zwillinge der Leda

nachher unter die Sterne versetzt wurden, so heissen sie hier dichterisch *gemina sidera*; so wie Horaz sie B. 1, Od. 3 nennt *fratres Helenae, lucida sidera*.

10. *auctoritatem etc.*] *commemorans exemplum similis gloriae, ex quo de hac iudicaretur.* *Auctoritas* ist hier, ein Beispiel von Gewicht; es gab dem Siege des Pugils keinen geringen Nachdruck, dass sich die Dioskuren durch ähnliche Faustkämpfe ihren grossen Ruhm erworben hatten.

11. *Opus adprobavit*] *sc. Simonides.* Nämlich der, welcher etwas zu machen, z. B. ein Gebäude, unternommen hat, der Entrepreneur muss nach geendigter Arbeit nun das Werk abliefern, und zeigen, dass es contractmässig gemacht sey: dies heist *adprobare*. Vom Besteller hingegen, der es als gutgerathen annimmt, sagt man *probare*. So Vitruv, 9, 3: *Hiero coronam immensi pretio locavit faciendam, et aurum ad sacra (genau Gewicht) rependit redemptori: is ad tempus opus manu factum subtiliter regi adprobavit.* — Also hier heist *opus adprobavit*.

so viel als: „Simonides bringt sein Gedicht, und es wird angenommen.“

12. *reliquum*] um der Scansion willen muss das Wort viersylbig, *relicuum*, gelesen werden: oder man müste mit Heinsius *cumque reliquum* lesen.

13. *laudis duae*] sc. *partes*; denen zwei Drittel des Lobes darin zukommen. Denn es werden drei darin gepriesen, der Besteller, Castor, und Pollux: folglich kam das Lob in drei Portionen.

14. *ut ne irate etc.*] damit ich dich nicht im bösen entlassen sehe. Scheffer will *sentias* statt *sentiam*, was auch Walch in seiner Ausg. aufnimmt: Andre dafür *censeas*, und Heins. *ut ne iratum dimisisse censeas*, oder auch mit Burm. *ut ne ingrate te dimissum censeas*. Vor allen den Conjecturen hat wohl die Variante des Perott. Cod. den Vorzug: *Verum ut sine ira te dimissum sentiant*; nämlich Castor und Pollux sol- lens nicht merken, dass er ihn im bösen entlasse, und folglich auf ihr Lob missgünstig sey.

15. *ad coenam etc.*] der gewöhnliche latein. Ausdruck, z. B. Plinius, 1, Epist. 15: *Heus, tu promittis ad coenam, nec venis*; Senec. Suasor. 2 *ego ad prandium promisissem*.
16. *quorum es etc.*] ein Compliment, das er ihm machen will: er schätze ihn seinen Verwandten gleich.
18. *ne male dimissus etc.*] damit er nicht, wenn er im Unfrieden von ihm schiede, seine ganze Freundschaft verscherzte.
19. *recubuit*] statt *accubuit*: nach dem Gebrauche der Alten.
20. *Splendebat convivium*] wie wir sagen: es war ein splendides Gastmahl.
24. *supra formam*] *forma* ist hier, die Grösse, die Statur. Man dachte sich die Göttergestalt menschlich, aber grösser und majestätischer.
25. *provocet*] *evocet, foras, vocet*. So provokieren beim Terenz, sehen was draussen vorgeht.
27. *Homo perturbatus*] *Servus augustiori forma iuvenum commotus*.

excitat] *surgere iubet*: z. B. Liv. 8, 10 *triarios suos excitaverunt*, von denen es vorher cap. 8 geheissen hatte, dass sie unter ihren Fahnen sassen.

28. *promorat]* zusammengezogen aus *promoverat*: er hatte kaum einen Fuss herausgesetzt. Das *uum pedem* ist hier sprichwörtlich, statt *non longe*, wie z. B. beim Quinctil. Declam. 6, 14 *neque pede, quod aiunt, uno a parente discessi*.

29. *camarae]* so schreibt man richtiger als *camera*; eben so *concamaratio*. Es ist aber *camara* die Decke eines Zimmers, die gewölbt gebauet ist, folglich fester ist, und nicht so leicht den Einsturz vermuthen lässt.

31. *vulgatus ordo]* *vulgatus* statt *divulgatus*, und *ordo rei* die ganze Geschichte im Zusammenhange. So Sueton. im Claud. 37 *ordinem rei gestae perferre ad senatum*; Tacit. Annal. 4, 69 *ordinem fraudis suumque ipsi dedecus narravere*.

32. *scierunt]* sie sahen es ein, waren überzeugt: denn nach Donats Anmerkung (beim

Terenz, Andr. I, 1, 26) *scimus, quod certum est; noscimus quod incertum.* — Einige leiten dies Praeteritum von *sciscere* ab: was aber nicht nöthig und schicklich ist, denn letzteres heist so viel als *decernere*.

praesentiam] ihre Erscheinung, *praesens auxilium*.

33. *mercedis loco*] für die zwei Drittel der Bezahlung, wegen welcher er an sie verwiesen war.

Vergl. dieselbe Erzählung beim Cicero de orat. 2, 86, und beim Quinctil. Inst. orat. 11, 2. Dort wird der siegende Kämpfer genannt; er heist Scopas: auch die Stadt genannt, wo sich dies zutrug. nämlich Cranno. Beim Cicero verweigert ihm Scopas die *Hälfte* des bedungenen Preises. Beide Schriftsteller führen aber die Geschichte um eines andern Zweckes willen an, nämlich um bei der Materie vom Gedächtniss des Redners zu zeigen, was man für künstliche Gedächtnismittel habe, und dass Simonides der älteste Erfinder eines solchen sey. Die Körper der Gäste, die

man nachher unter den Trümmern fand, waren so beschädigt, dass sie unkenntlich waren. Gleichwohl wollte jede Familie ihren Angehörigen heraussuchen. Simonides wuste es sich in seiner Einbildungskraft zu erneuern, in welcher Ordnung sie bei Tische gelegen hatten, und so entschied er darnach. Es wurde also das erste Mittel der künstlichen Mnemonik, nach der Reihe gewisser Gegenstände auf dem Rednerplatze auch gewisse Ideen oder Redetheile zu ordnen, und sie mit diesen Bildern zu combiniren.



F ü n f t e s B u c h.

F a b. I.

Der Poltron.

1. 2. *Duo quum*] Die Fabel war sonst um die ersten beiden Verse defect. Manche versuchten ihr Genie daran, die Lücke des Anfangs zu suppliren: bis man die zwei Verse in dem Perottischen Codex ergänzt fand. — *restitit* v. 2, er blieb stehen.
4. *timidus*] er hatte bisher vor Furcht aus der Ferne nur den Streit angesehen.
5. *reiecta penula*] *penula*, eine Art Reisemantel mit einer Kappe. — *reiecta*: zurückgeschlagen, *in tergum reiecta*.

7. *quos attentarit*] *quales et quantos viros aggressus sit, invaserit.*

depugnauerat] *pugnam confecerat*, der den Streit als Sieger beendigt hatte.

8. *modo*] kurz zuvor.

9. *vera existimans*] weil ich sie dann allenfalls geglaubt hätte.

10. *futilem*] *vanam, levia loquentem.*

11. *ignorantes*] scil. *te.*

12. *quantis f. v.*] schelmischer Ausdruck. Er hatte seine Kräfte gebraucht, nicht, sich zu wehren, sondern abseits zu laufen.

F a b. II.

Der Kahlkopf und die Fliege.

2. *opprimere captans*] *interficere tentans.* — *duxit*, d. i. *influxit*: so hat auch Quinctil. Inst. 6, 3, 83 *colaphum ducere.* — *gravem*, einen derben Streich.

3. *punctum volucris*] den Stich eines Insektes: *volucris*, ein Name der jedem mit Flügeln

versehenen Geschöpfe zukommt, also auch der Fliege.

5. *iniuriae* — — *contumeliam*] Weder Gro-
nov noch Burm. scheinen hier den Sinn
von *iniuria* und dessen Unterschied von
contumelia ganz unzweideutig angegeben zu
haben. *Iniuria* ist der Stich der Fliege,
die erlittene Beleidigung; *contumelia* ist die
selbstgegebne Schelle, über die er als eigen-
händige Beschimpfung ausgehöhnt wird. —
Nicht genug gestochen zu seyn, mustest
du noch dich selbst durch einen Schlag
prostituiren.

8. *improbum*] *impudens*. So in den Aenigm.
die hinter den Werken des Lactantius zu
stehen pflegen und wol einem gewissen
Symposius zugeschrieben werden, sagt die
Fliege, aenigm. 23:

*Improba sum, fateor: quid enim gula tur-
pe veretur?*

11. *Hoc argumentum*] *haec fabula*.

13. *illum esse quavis*] *illum* bezieht sich hier
wider die gewöhnliche Sprachsitte, auf

den zuletzt vorangegangnen Satz; auf den, *qui consilio* (mit Absicht, mit Vorsatz) *est nocens*. — *quavis*, statt der äusersten, *ultima*, *quantacunque*.

F a b. III.

Der Possenreisser und der Bauer.

1. *Pravo favore*] Durch irrige Vorliebe, irreführendes Vorurtheil.
2. *pro iudicio etc.*] *stare pro signis*, sagt man von Soldaten im Gefecht, und also *stare pro iudicio* heist *defendere*, *tueri iudicium*, *pugnare pro illo*. Dann, *iudicium erroris* ist soviel als *iudicium errans* oder *error* schlechtweg.
3. *rebus manifestis*] nur durch augenscheinliche oder handgreifliche Thatsachen. Worte wären fruchtlos.
4. *Facturus*] *facere ludos* sagt man eigentlich im lateinischen von dem, der die Schauspiele auf seine Kosten giebt.

6. *novitatem*] *novam artem*. So Horat. in der Epist. an die Pisonen: *grata novitate morandus spectator*.

7. *artifices*] sc. *scenici*, theatralische Acteurs

8. *scurra*] siehe meine erklär. Anmerk. zum Trinummus des Plautus, Seit. 141, von diesem Worte.

urbano sale] durch witzige Spasshaftigkeit: *urbanum* ist hier, was den Städtern gefällt, ihnen eigen ist.

10. *prolatum foret*] *foret* statt *fuisset*; wie im Virgil, Aen. 10, 327 und auch beim Phaedr. Prolog. zum dritten Buche, v. 28, u. a. m.

12. *turbam deficiunt*] *turbae non sufficiunt*; *non sunt tot vacua loca, ut capere possint omnem turbam*.

15. *expectatio*] die Erwartung, was das für eine Art von Schauspiel geben würde, wobei ihn niemand zu secundiren brauchte.

16. *in sinum*] *sinus*, oben der hohle Raum, den die Toga unter dem Halse vor der Brust durch das Ueberschlagen machte; der Busen.

18. *contenderent*] vielleicht auch durch Wetten, wie es bei den Schauspielen Sitte wurde, und noch in England bei Wettkämpfen Sitte ist.

19. *excuti*] *sc. pallium* oder *sinum* ausschütteln, visitiren lassen. — *simul* statt *simulac*, wie oft vorkommt.

25. *turba*] *concursum hominum*.

favor] Vorliebe für den *Scurra*, Vorurtheil gegen den Bauer.

26. *derisuri*] *sc. rusticum*.

27. *prodit*] tritt auf; *sc. in scenam*.

degrunnit] das *de* verstärkt hier die Bedeutung, zeigt, dass es mit Anstrengung geschieht: er grunzt von besten Künsten. So gelten die *Composita depugnare decertare* mehr als die *Simplicia*.

30. *scilicet*] d. i. hier nicht ironisch, sondern steht hier statt *revera*: „er that es wirklich.“ So Terent. Heaut. 2, 3, 117 *scilicet facturum me esse*. Vergl. Gronov. Obs. 3, 9.

31. *latens*] *latens faciebat*, d. h. ohne dabei ertappt zu werden. Die Zuschauer sahen es für eben eine solche Grimasse an, wie der erste gemacht hatte. Gleichwohl hatte man bei dem ersten nichts gefunden: drum wurde bei dem zweiten gar nicht visitirt.

33. *naturae exprimit*] nöthigte, zwang ihn der Natur ab.

37. *aperto pignore*] *manifesto argumento*.

38. *hic declarat*] *hic sc. porcellus*, *deixilixus*.

F a b. IV.

Der unnütze Fund.

3. *in commune*] der gewöhnliche Ausdruck in der Sprache des Umgangs, wenn man ein Geschenk oder einen Fund zur Hälfte sich ausbittet. Wir sagen: *halb Part*. Die

Redensart ist elliptisch, statt *in commune confer.* Seneca, Epist. 120: *quoties aliquid inveni, non exspecto donec dicas, in commune: ipse mihi dico.*

4. *praedam*] der Gebrauch des Wortes von einer gefundenen Sache ist zu bemerken.

6. *carbonem etc.*] Sprichwort, wie schon die beigefügte Formel *ut aiunt* bezeugt. Man pflegte wol zuweilen, um für die Zukunft mit Sicherheit die Gränzen eines Feldes oder Gutes zu entscheiden, da doch gesetzte Gränzmale leicht verrücket werden konnten, auf dem Gränzpunkte Kohlen in die Erde zu verscharren. Denn Kohlen bleiben gegen baldige Auflösung da dauerhaft. Hatte nun einmal ein Leichtgläubiger oder Abergläubischer zufällig auf einer solchen Stelle einen Schatz graben wollen, und hatte statt des Schatzes Kohlen gefunden, so gab diese Lächerlichkeit leicht zu einem Sprichworte Anlass, das bei den Griechen sehr gänge war: ἀνθρακὸς ὁ θησαυρός, sc. πεφύκεν. Siehe Erasmus Chil. 1, Centur. 9, Adag. 30.

7. *huic querela*] näml. *haec querela, carbonem inventum esse pro thesauro.*

F a b. V.

Der belachte Musikus.

1. *vanus animus*] *animus*, scil. *hominis*; statt *homo*: und *vanus* statt *superbiens*, eitel, hochmüthig.

aura frivola] durch leidige lose Volksgunst: *frivulus* nämlich ist hier, unbeständig; *aura* sc. *popularis*.

2. *adripuit etc.*] *sumsit sibi*, sich herausnimmt: — *fiducia*, Dreistigkeit, Selbstvertrauen, ein air de suffisance oder Pretensions, wie der Franzose sagt.

3. *levitas*] Leichtsinn, Leichtgläubigkeit, mit welcher nämlich mancher Künstler oder Virtuose, vom flachen Beifall aufgeblasen, grosse Prätensionen machen zu dürfen glaubt. — *ad derisum ducitur*, d. i. *derisui exponitur*, *deridendam se praebet*.

4. *Princeps*] Hier ist *princeps* ein Familienname, der in Rom nicht ungebräuchlich

war, so wie auch *Rex*, *Regulus*, *Tyrannus* oder auch bei uns *Kaiser*, *König*, *Herzog* u. dergl. als Familiennamen gelten. Sonst als Appellativ war *Princeps* synonym mit *primus*, und *Princeps Senatus* war im Senate unter den stimmgebenden der erste, so wie *Princeps iuventutis* im Ritterstande der erste auf der Ritterrolle war. Unter der Alleinherrschaft der Caesaren, oder wie wir sie nun nennen, der Kaiser, wurde es Sitte, diesen Rangnamen im Senate ausschliessend dem Kaiser zu lassen, und ihn ohne Zusatz *Princeps* zu nennen, welches in Beziehung des ersten Ritterranges auch den Söhnen des Kaisers wiederfuhr: daher das Wort neuerer Sprachen *Prinz* entstand. Nun erklärt sich hieraus die Zweideutigkeit im 27sten Verse, die den armen Tibicen bis zur grösten Lächerlichkeit betrog.

notior paullo] näml. als andre Tibicines der Art: er war kein ungeschickter Musikus.

5. *Bathyllo*] Bathyllus, ein vorzüglicher Schauspieler, Erfinder des pantomimischen Ballets, berücktigter Günstling des Macenas.

Man sehe Tacit. Ann. 1, 54. Dieser pantomimische Tänzer liess sich vom Princeps accompagniren, welches hier *operam dare* bedeutet.

7. *pegma*] Ausdruck griechisches Ursprungs, bedeutet eine Theatermaschine, wie man sie zu dem Ende hatte, um in tragischen Stücken zuweilen Götter aus den Wolken herab, oder aus der Unterwelt empor, auf der Scene zu sistiren.

rapitur] schnell gerückt oder angezogen wird.

9. *duas quum dextras*] spasshafter Doppelsinn im Worte *tibia*. Im vorhergehenden Verse heist es: er zerbrach die linke Beinröhre. Nun aber heissen *tibiae* auch die Blaseinstrumente, womit accompagnirt wurde, die Flöten. Deren gab es zweierlei Sorten: einige mit tiefern Tönen, die *dextrae* hiessen; andere mit höherem schneidenderem Tone und mehreren Löchern, die *sinistrae* hiessen. Ein Tibicen pflegte auf dem Theater zwei Flöten zugleich anzublasen. Bald waren es zweierlei, eine

rechte und linke; dann hiess es *tibiis imparibus canere*. Bald waren es zwei von einerlei Sorte, so hiess es *tibiis paribus* (*dextris* oder *sinistris*, nachdem sie waren) *canere*. Man sieht dies auch aus den Didascalieen der Schauspiele des Terenz, wo immer mit angeführt wird, ob das Stück mit *tibiis imparibus* oder *paribus, dextris* oder *sinistris*, begleitet sey. Also unser Princeps hätte statt der linken *tibiæ* (Beinröhre) lieber die beiden rechten (Flöten) eingeübt.

10. *inter manus*] auf den Händen. Gewöhnlicher lat. Ausdruck *inter manus auferri, tolli*: z. B. Liv. 3; Florus, 3, 19 u. 21; Cic. Verr. 5, c. 11 *Erant exitus eiusmodi, ut alius inter manus e convivio tamquam e praelio auferretur*.

12. *ad sanitatem*] bis die Kur zur völligen Heilung ausschlägt. Seltne Verbindung: *ad sanitatem venire*: eine ähnliche beim Plin. Naturg. 33, 3, wo es vom Golde heist *quo saepius arsit, proficit ad bonitatem*.

13. *et lepidum genus*] *ut spectatorum genus est lepidum* statt *ut spectatores sunt lepidi*, so wie denn die Zuschauer ein gar artiges gutmüthiges Völkchen sind. Die Gutmüthigkeit steckte darin, dass sie doch dem armen Princeps die Ehre erwiesen, ihn auch wieder auf die Bühne zu wünschen.

14. *cuius flatibus*] *ad cuius cantum Bathyllus maiori cum vigore saltare solebat.*

20. *Qui simul*] *qui, sc. dies ludorum.*

23. *Aulaeo misso*] *misso* könnte stehen entweder für *demisso* vom Zuziehen des Vorhanges, oder für *dimoto* vom Aufziehen: und dies letztere nehmen Scheffer und Burmann an.

devolutis tonitrubus] Wie man das machte, erklärt Festus in folgender Stelle: *Claudianae tonitruae adpellabantur, quia Claudius Pulcher instituit, ut ludis post scenam coniectus lapidum ita fieret, ut veri tonitrus similitudinem imitaretur. Nam antea leves admodum et parvi sonitus fiebant, cum clavi et lapides in labrum aëneum coniicerentur.*

24. *Dii*] die Acteurs, die Götter vorstellten, Götter, wenn sie vom Olymp herab erscheinen sollten, liessen ihre Ankunft durch den nachgeahmten Donner ankündigen.

more translatitio] das haben manche so erklärt, *more illo, quo Dii machinae alicuius subsidio in scenam transferuntur*. Diese Erklärung scheint sehr gezwungen. Einen leichteren Sinn giebt die andre Interpretation: nämlich *translatitius* heist eig. „entlehnt, von anderwärts transferirt.“ So wurde in den Edicten oder Reglemens, die jeder Praetor oder Aedilis beim Antritt seiner Jahres-Regierung promulgirte, der grösste Theil der bisherigen Process- oder Policei-Ordnungen in der neuen beibehalten und wörtlich wiederholt, und in Absicht dieser Stellen hiess es *edictum tralatitium*. Davon hiess ferner *tralatitium* soviel als *usitatum, notum*, z. B. Cic. ad Divers. 8, Epist. 5 *nosti enim haec tralatitia*. Also hier *more tralatitio*, nach der gewöhnlichen Art, oder in der Sprache, wie Götter in Schauspielen zu sprechen pflegen.

25. *Chorus reducto etc.*] Diese Stelle hat wegen der abweichenden Lesart einiger Handschr. (*Tunc chorus ignotum more ducto canticum*) von jedem Kritiker müssen Conjecturen über sich ergehen lassen, die jedoch alle den Sinn noch schwieriger machen, als unsre gemeine Lesart. Ich übergehe sie also samt und sonders. Dass *notum* vor *ignotum* den Vorzug verdiene, lehrt, dünkt mich, der Zusammenhang. Dergleichen Acclamationen in Schauspielhäusern waren seit den Zeiten der Caesaren sehr üblich, und das Parterre bezeugte dabei seine Veneration, auch wenn der Kaiser nicht gegenwärtig war. Der letztere Umstand, der hier eingetreten seyn mochte, führte den eingebildeten Musikus irre, weil er keinen andern Princeps im Hause sah, als sich. Gleichwol war sein Irrthum arg genug, weil es *notum canticum* war. Wir wenden uns nun zur Interpretation, die hier wieder eine doppelte seyn kann. Entweder man nimmt *imposuit* für *decepit*, so wie man sagt *impostor* und *imponere alicui*. Und dann erklärt es sich so: *Chorus et notum cantisum* (statt *canticum*

chori, oder *quod chorus canere solebat*) *imposuit* (führte irre) *reducto* sc. *in scenam tibicini*. Dass *Chorus et canticum* hier durch eingeschobne Worte getrennte Nominativen sind, ist nicht ungewöhnlicher, als oben v. 13 die ähnliche Trennung *ut spectatorum mos est et lepidum genus*. — Oder man nimmt *imposuit* für *iniunxit*, und *canticum* für den Accusativ. Der Chor der Schauspieler (oder der Directeur) gab dem jetzt zum erstenmal wieder erschienenen (*reducto*) auf, den bekannten Gesang zu accompagniren. Das *et* würde ich dann durch *etiam* erklären: der Musikus war eigentlich nur gebeten, *ut ostenderet sese*; da er einmal da war, so gab man ihm auch den Gesang auf. Doch ziehe ich die erste Erklärung der zweiten vor.

27. *salvo Principe*] *ob salutem Principis*. Vergl. die obige Anmerkung zu v. 4. *Salus* heist auch die Genesung. So rief man zu Rom aus, als man des Germanicus Wiederherstellung erfuhr: *salva Roma, salva patria, salvus est Germanicus* (Sueton. in Calig. c. 6). Die Geschichte mag sich unter dem

Augustus oder Tiberius zugetragen haben. Für den ersten beruft man sich auf seine hartnäckige Krankheit, von der ihn der Arzt Antonius Musa durch kalte Bäder curirte (Sueton. in Aug. c. 59). Für den letzteren bezieht man sich auf die Gefahr vor der Verschwörung des Sejans, gegen die er durch Sejans Hinrichtung gesichert wurde. Es braucht aber kein so bestimmter Fall eben da gewesen zu seyn: denn das *salvus* setzt nicht nothwendig eine vorhergegangne Krankheit voraus. Der Irrthum wäre sonst beim Princeps um so unverzeihlicher.

28. *consurrectum est*] *surrectum est simul ab omnibus, ut plausus ederent.* Es war ehrerbietiger, das stehend zu thun. — *basia*, Kuss Hände: eine damalige Sitte tiefer Ehrerbietung, die gegen Götter auch *adoratio* hiess.

29. *gratulari*] *sc. sibi sanitatem recuperatam.*

30. *equester ordo*] der die vordersten Sitze (die *quatuordecim*) hatte, und also wegen der Nähe es leichter bemerken konnte.

32. *Homo meus*] *meus* macht hier eine verächtliche Ironie aus, gleichsam: mein guter Kauz.

in pulpito] *pulpitum* ist der etwas erhöhte Theil des Theaters, auf welchem die Schauspieler beim Agiren stehen.

33. *se totum prosternit*] vor grosser Ehrerbietung und Dankbarkeit. Denn es ist auch noch Theatersitte, dass ein Schauspieler, dem vom Parterre Beifall geäussert wird, seinen Dank durch devote Verbeugungen ausdrückt. Hier wurde die Verbeugung noch tiefer getrieben. — *eques*, collectiv statt *equites*.

34. *populus*] der grössere Haufe hinter den Ritterbänken konnte erst die Absicht nicht errathen, und glaubte, der Mann verlan-

ge einen musikalischen Sieges-kranz. Dass bisweilen einem vorzüglichen Schauspieler eine solche Art von Distinction wiederfuhr, erhellet aus des Plautus Prologus z. Amphitruo, v. 69.

35. *cuneis*] *cunei* hiessen die Reihen Sitze, die zwischen zwei durchschneidenden Gängen lagen. Da die Sitze halbzirkelförmig angelegt waren wegen der Figur des ganzen Gebäudes, und da nun von den hintersten Bänken, die den grössern Halbzirkel ausmachten, nach den vordersten Zwischengänge durchstrichen, so liefen die dazwischenliegenden Abschnitte keilförmig zu.

36. *fascia*] man verbinde das *nivea fascia* noch mit *ligato*, um den Beinbruch trug er noch eine weisse Binde: hingegen das folgende *niveis tunicis* und *calceis* steht absolut. *Tunicae*, weil man in den Zeiten zwei *tunicas* trug, gleichsam Camisol und

Weste. Er hatte sich sehr weiss gekleidet, weil das ein sehr festlicher Anzug war, womit er glaubte seinen ersten Ausgang feiern zu müssen.

38. *divinae domus*] die Kaiserliche oder Augustische Familie wurde aus Schmeichelei *divina domus* genannt, welches auch auf Inschriften häufig vorkommt. Nur ihr wiederfuhr sonst die Ehre, dass bei Versen, die als Acclamationen ihr galten, das Volk im Schauspielhause aufstand und Kuss Hände warf: das ist also *honor divinae domus*.

39. *capite*] d. i. *capite prono* oder *pronus*: etwa wie wir sagen, über Hals über Kopf.

F a b. VI.

Emblematische Vorstellung der Gelegenheit.

1. *Cursu volucris*] das *volucris* hier statt *veloci*, hat hier keine Beziehung auf eine geflügelte Darstellung, darf nicht für *alato* genommen werden.

pendens] *qui suspensis pedibus stat in acie novaculae, et iamiam avolaturus videtur.* Es erhöht also die Idee von *cursu volucris*. Im Griechischen hatte man ein Sprichwort, dass eine Sache *ἐπὶ ζυγῶν ἄκμης* (in *acie novaculae*) stand, wenn sie auf den höchsten Point gekommen war, wo sie nicht lange mehr so bleiben konnte.

2. *comosa]* haarreich. Denn die Adjectiven, in *osus*, die von Substantiven gemacht sind, drücken alle eine gewisse Abundanz aus, z. B. *vinosus, frondosus* u. s. w.

nudo corpore] der also nicht bei den Extremitäten der Kleidungsstücke zu fassen ist,

3. *Quem si etc.]* hat man ihn einmal gefasst, so mag man ihn nur fest halten (*teneas.*)

4. *Jupiter reprehendere]* und was der nicht kann, können Sterbliche noch weniger; es ist also Umschreibung der Unmöglichkeit. *Reprehendere* hier in seiner primi-

tiven Bedeutung; wieder fassen, wieder ergreifen.

5. *significat*] nämlich *Calvus ille*. — *brevem*, vorübereilende.

6. *Effectus etc.*] die Construction ist: *antiqui finxere effigiem, ne mora impediret effectus*, und um der Vollständigkeit des Sinnes wegen muss man zwischen die beiden Sätze dazudenken: „um uns durch diese allegorische Darstellung zu warnen, uns die „Lehre zu geben,“ dass kein träges Zögern unsre Thätigkeit, unser Wirken aufhalten müsse (*effectus impediret.*)

7. *temporis*] Erst hiess das Gemälde eine personificirte *Occasio*, hier *Tempus*. Nämlich *tempus* ist hier nicht die Zeit schlechtweg, und ihre Flüchtigkeit; sondern was die Griechen *καιρος* nennen, *tempus opportunum* s. *tempestivum*. Und so werden *occasio* und *tempus* oft verbunden, z. B. Plat. in Pseud. *heus tu, nunc occasio est et tempus*;

und in den Menaechmen, 3, 3 *quid cesso, dum datur occasio tempusque*. — Noch kürzer ist diese Allegorie in dem bekannten Verse ausgedrückt:

Fronte capillata est, posthaec Occasio calva,

Fab. VII.

Der Stier und das Stierkalb.

3. *plecteret*] eben das was *flecteret* hiesse, welches einige hier unnöthig substituiren wollen. Es ist vom Griech. *πλακτεν*.

5. *doctiorem emendat*] *peritiorem docet*. Man hatte hierzu sonst das bekannte Sprichwort *sus Minervam (docet)*. — Vergl. Lessings fünfte Fabel im zweiten Buche.

Fab. VIII.

Der Jäger und sein Hund.

1. *fortis veloces*] *fortis adversus omnes v. feras*. Das *fortis* bezieht sich freilich auch auf diejenige Stärke, die zum Laufen und Einholen gehört. Andre, als Heins. Bentl. u. m. lesen dafür *fortis et velox*: für den Sinn interessanter. Man vermisset zwar Beispiele von der Latinität *velox adversus feram*: aber dieses *adversus* steht eigentlich in der nächsten Relation mit *fortis*, und nur in einer entfernteren mit *velox*.
3. *ingravantibus*] *ingravescentibus*, so wie man *ingravescentis aetas* sagt statt *senectus*.
4. *obiectus*] *expositus*, *commissus in pugnam cum sue*. — *sus* statt *aper*, als Masculinum; und *hispidus* statt *setosus*.
6. *dolens* sc. *ob praedam elapsam*: ärgerlich darüber.

7. *contra senex*] *contra*, d. i. *vicissim respondit*. — *senex*, d. i. *canis senio confectus*.

8. *non te destituit*] *non tibi defuit in arripienda praeda*: also *te*, wenn ich so sagen darf, als *Accusativus Commodi*. Es ist folglich unnöthig, zu rathen *non me*, oder *non nos*, wie einige lesen wollen.

9. *Quod fuimus*] sc. *fortes; fortitudinem pristinam laudas*. Das Ausschelten v. 7 musste also mit rühmlicher Erwähnung seiner vorigen Brauchbarkeit verbunden gewesen seyn.

quod non sumus] *aegre fers, quod iam non amplius fortes sumus*. Andre wollen dafür *quod nunc sumus* (was ich jetzt bin, näml. schwach und kraftlos). Die Zeile ist mit mehreren Conjecturen heimgesucht.

10. *cur, Philete, scripserim*] näml. dass man im Alter nicht mehr so schreiben, so mun-

ter und aufgeweckt seyn kann. *Philetus* ist vermuthlich ein Name desselben *Particula*, dem Phaedr. dieses ganze fünfte Buch im Prolog zueignete. Sein ganzer Name soll gewesen seyn *Philetus Ursus Particula*, vermuthlich der bedeutende Libertus eines angesehenen Herrn, und wie man sieht, des Phaedr. Freund und Gönner.



Schulze, Johann Heinrich August, / Phaedrus, / Koeppen, Johann Heinrich
Justus,

Erklärende Anmerkungen zu den zum Gebrauche auf Schulen ausgewählten
Fabeln aus dem Phaedrus

Braunschweig 1791

A.lat.a. 1428#Beibd.1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11825853-0

VD18 10201963